

Der

Adler



PREIS **20 Pf**
frei Haus 22 Pfennig

HERAUSGEGEBEN UNTER
MITWIRKUNG DES REICHS
LETTFAHRTMINISTERIUM

In diesem Heft

**Großes
Preisaus schreiben**

**Kennst du
unsere Luftwaffe?**



Reichs-Heft

Bre

Die Öllager von Thameshaven brennen! Dieses Luftbild hat ein deutscher Aufklärer nach dem ersten Angriff aufgenommen. Es zeigt nur eine Teilansicht der riesigen Tanklager, die die Engländer an der Themse-



Der Angriff auf den britischen Flugplatz Kenley rollt. Die Bomben der ersten Angreifer haben gut gegessen. Hallen und Nebengebäude brennen bereits, und die Rauchwolken der beiden Brandherde steigen bis zur Höhe der Angreifer empor. Ein deutsches Kampfflugzeug ist im Begriff, mit seiner Bombenlast nachzustoßen. Es ist nicht ganz leicht zu entdecken, da die Tarnbemalung es mit der Erde verschmelzen läßt. Es bedeuten: (1) Flugzeuge auf dem Rollfeld, (2) zwei brennende Hallen, (2a) brennende Nebengebäude, (3) Bombenkrater auf dem Rollfeld, (4) eine Dornier „Do 215“ im Anflug. Der Flugplatz ist durch dunkle Stellen getarnt, die Gehölze vortäuschen sollen



Auf dem Gefechtsstand des Chefs der Luftflotte 2, Generalfeldmarschall Kesselring (rechts mit dem Ritterkreuz). Links vom Scherenfernrohr der Chef des Generalstabes der Luftflotte 2, Generalleutnant Speidel

Aufn. Luftwaffe (1)

innende Insel

mündung angelegt haben. Hier stehen auch die großen Raffinerien, in denen das Öl in Motorentreibstoffe umgewandelt wird. Am Ufer sind die Molen zu erkennen, wo die von Übersee kommenden Tankdampfer anlegen, um den kostbaren Rohstoff in die Behälter an Land zu pumpen. — Inzwischen sind viele weitere deutsche Angriffe über diese Tanklager

hinweggebraust. Die Brände haben solche Ausdehnung angenommen, daß unser Kampfverbände die in größte Höhen hinaufreichenden Qualmwolken als Ansteuerungsmerkmale benutzen. Ein so klares Bild wie dieses läßt sich heute von Thameshaven nicht mehr aufnehmen, denn in weitem Umkreise liegt alles unter dem Schleier des Ölrauches



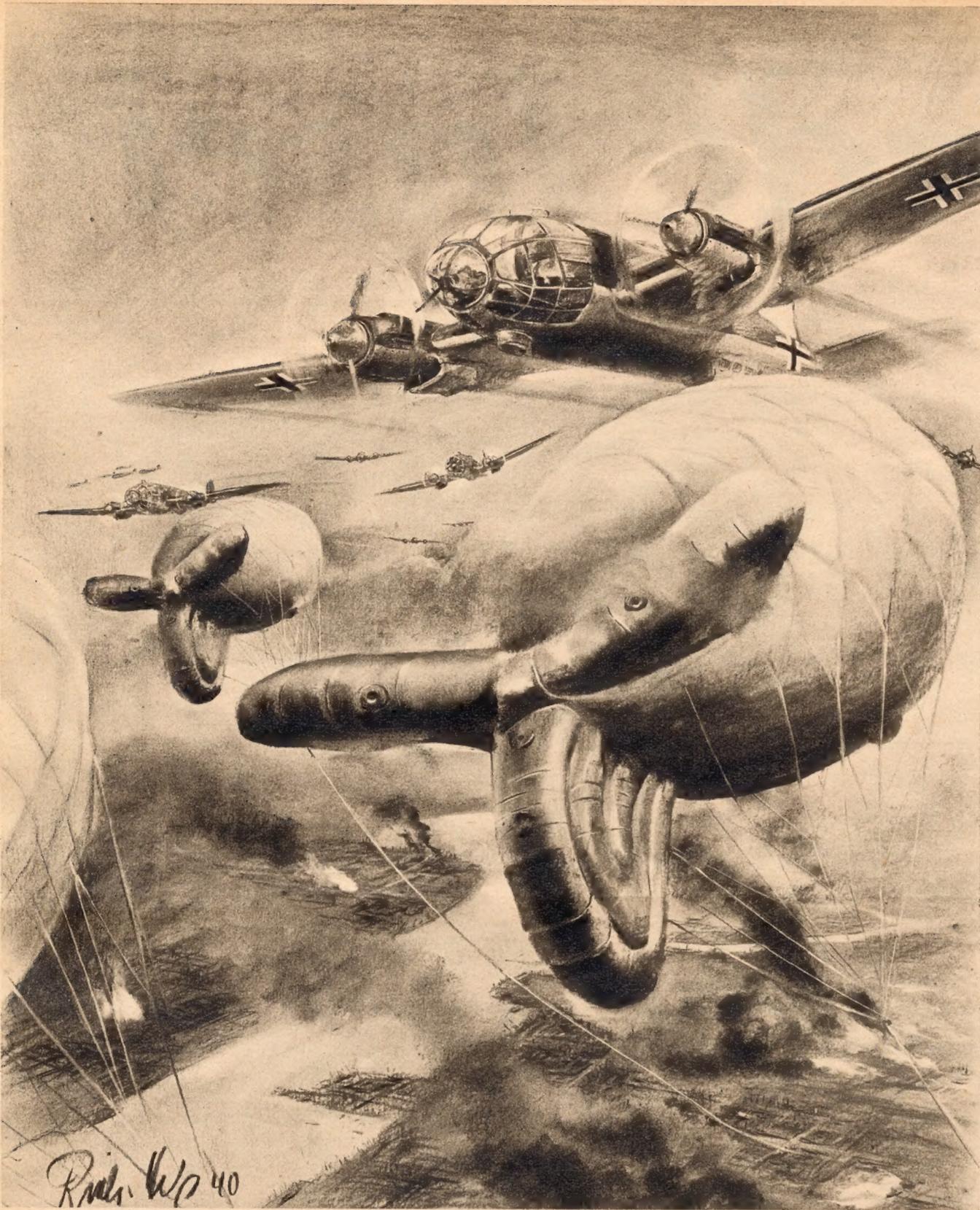
Die

Zeichnungen von
Kriegsberichter Richard Hess

Aufnahmen Robert Kropp (2)
Luftwaffe (2)

Ohne Unterbrechung, pausenlos bei Tag und Nacht schmettern die deutschen Luftangriffe auf die militärischen Ziele der britischen Hauptstadt. Seit dem Beginn der Vergeltungsangriffe rast, ständig sich steigend, die Schlacht um London. Raum eine Stunde vergeht, in der nicht Kampfflieger und Stukas, Jäger und Zerstörer über dem Häusermeer an der Themse kreisen. Die britische Abwehr kann sie nicht daran hindern, obwohl sie durch Zusammenziehung von Jägern, Flak und Scheinwerfern aus dem ganzen Lande erheblich vermehrt worden ist. Churchill hat den schwerwiegenden Mangel, der in der Entblößung weiter Teile der Insel an wirksamer Abwehr besteht, auf sich genommen, um den Schutz der Hauptstadt des Empire zu verstärken. Er weiß zu genau, daß ihr Fall der Anfang vom Ende sein wird. Churchills neueste Taktik ist, in der ganzen Welt um Mitleid zu betteln und die bösen Deutschen als

Der rollende Einsatz (Bild rechts) bedingt auch den Angriff bei Nacht. Unsere Kampfflieger greifen bei jeder Wetterlage in starken Verbänden auch nachts an, so daß die Londoner aus den Luftschutzräumen kaum mehr herauskommen. Unzählige Brände machen die Nacht zum Tage



Ununterbrochen greifen deutsche Kampfflugzeuge das Herz des britischen Imperiums, die Hauptstadt London, an. Sie lassen sich weder durch die bereits dezimierten britischen Jäger abhalten noch durch die Flak noch durch Sperrballone, die über besonders wichtigen Anlagen stehen. Unsere Kampfflieger greifen in allen Höhen an, aber sie tun den Engländern nicht den Gefallen, in die Drähte der Sperrballone zu fliegen, die sie zum Absturz bringen sollen. Sie überlassen die Sperrballone den als Jagdschutz mitfliegenden Jägern und Zerstörern

Von seinem Gefechtsstand aus leitet der Reichsmarschall persönlich den Einsatz gegen London und die Insel. Gespannt beobachtet der Reichsmarschall die Qualmwolken, die an der britischen Kanalküste aufsteigen. Mit dem Glase sind sie deutlich zu erkennen. Für die Kamera allerdings ist die Entfernung zu groß



Schlacht im London





Eine Kette vom Baumuster Dornier „Do 215“ im Anflug auf London. Auch dieses Aufklärerluftbild beweist die vortreffliche Wirkung der Tarnbemalung unserer Flugzeuge. Es ist für ein höher fliegendes Flugzeug schwierig, die Maschinen gegenüber dem Erdboden auszumachen

Barbaren hinzustellen. Aber er hat es ja selbst so gewollt. England hat uns den Krieg erklärt, nicht wir ihm, England hat wiederholt die Friedenshand des Führers ausgeschlagen. Jetzt muß es seine Verbrechen sühnen, in der Luftschlacht um London, die es durch seine Morde an der deutschen Zivilbevölkerung selbst ausgelöst hat. Alleinige Trägerin dieses Kampfes in seiner ganzen Ausdehnung ist die deutsche Luftwaffe. In den bisherigen Feldzügen ist die Grenze zwischen selbständiger Führung des Luftkrieges und der Waffenhilfe für das Heer nicht immer klar hervorgetreten. Gegen Großbritannien aber führt die Luftwaffe den unmittelbar auf die Erreichung des Kriegszieles abgestellten operativen Luftkrieg großen Stils. Das strategische Herz dieser Operationen schlägt bereits am Kanal. Irgendwo an der langen französischen Küste ist eine Befehlsstelle errichtet. Viel ist da indes nicht zu sehen. Einige Scherenfernrohre, Kraftwagen unter Tarnnetzen, ein Unterschlupf für die Fernsprecher, Offiziere, die die weißen Streifen der Generale und solche, die das leuchtende Rot des Generalstabes tragen, und Nachrichtenoffiziere mit den braunen Kragenspiegeln. Weiter zurück ein Stollenneingang, der tief in die Erde führt. Das Ganze: der Gefechtsstand des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe. Von hier aus leitet Hermann Göring die Schlacht um London. Hier laufen alle Meldungen zusammen, von hier werden die Einsatzbefehle durch Funk und Draht an die Luftflotten und Geschwader und Gruppen ausgestrahlt. Der stärkste Eindruck, den jeder mitnimmt, der das Glück hatte, auf dem Gefechtsstand des Reichsmarschalls weilen zu dürfen, ist die überlegene Ruhe, mit der sich hier alles abspielt. Da ist auch beim größten Einsatz, wenn Geschwader um Geschwader hinüberdonnert, nichts von Hast und eiliger Betriebsamkeit. Das deutsche Volk darf dem Ausgang der Schlacht um London mit gelassener Ruhe entgegensehen. Ihre Führung liegt nicht in England, sie liegt in den Händen des Reichsmarschalls Hermann Göring.

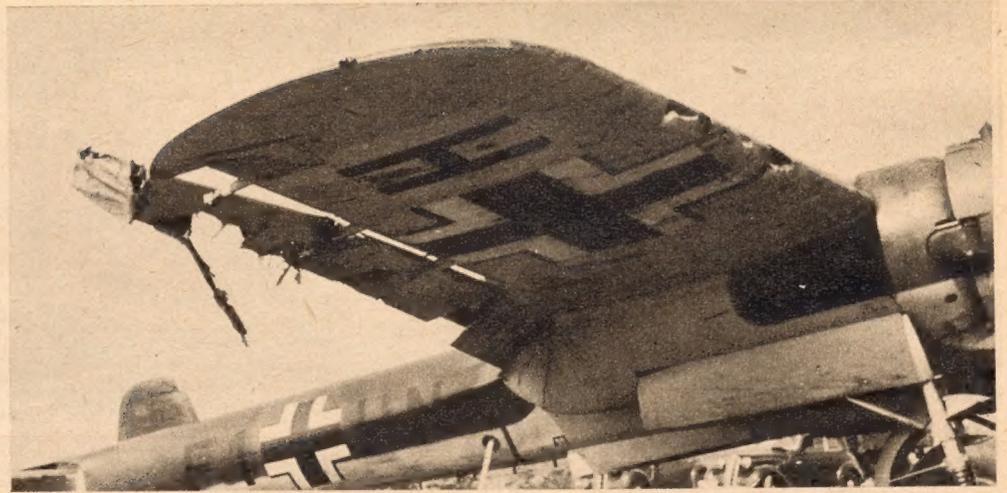


Auch die bedeutend verstärkte Abwehr in und um London ist nicht mehr in der Lage, den deutschen Angriff aufzuhalten. Wohl tun die britischen Kanoniere ihr möglichstes, und es gehört eine starke soldatische Haltung dazu, im Tiefflug angreifende Maschinen unter Feuer zu nehmen. Aber der bessere Geist beherrscht doch die deutschen Flieger

Zum Bilde rechts: Die vornehmsten Ziele unserer Londonangriffe sind die riesigen Hafen-, Werft- und Dockanlagen, die sich an beiden Ufern der Themse, von der Mündung bis in den Osten Londons, 74 Kilometer lang erstrecken. Unser Zeichner stellte den Augenblick dar, in dem ein Teilgebiet des Hafens von einem deutschen Bombengeschwader überrascht wird



Rich Wip 41940



Beispiellose Widerstandsfähigkeit eines deutschen Flugzeugs. — Das hier abgebildete Flugzeug geriet beim Tiefangriff in den Bombenstreukelgel seines Vordermannes. Die Bilder zeigen, wie gründlich diese Bombe gewirkt hat. Das Erstaunlichste dabei ist aber, daß die so schwer beschädigte Maschine noch 200 Kilometer nach Hause fliegen und glatt landen konnte. Auf dem Bilde links ist die Bugkanzel zu sehen. Die Einstiegklappe ist heruntergelassen. Das obere Bild zeigt die schwere Beschädigung des Querruders, des wichtigsten Steuerorgans eines Flugzeugs. Der Besatzung ist bis auf eine Schramme im Gesicht des Flugzeugführers nichts geschehen

Hier liegt das Ziel

die Stadt London. In diesem gigantischen Stadtbild ist eine Hölle entfesselt, von der kein Engländer sich auch nur eine Vorstellung machen konnte, bevor die Vergeltungsangriffe einsetzten. Abgesehen davon, daß ja nicht Deutschland diesen

Krieg erklärt hat und für seine Folgen verantwortlich gemacht werden kann, steht der Fall London in einem ganz besonderen Licht. Hiermit meinen wir nicht die Beleuchtung durch die Großbrände, sondern den Umstand, daß die

London aus der Vogelschau

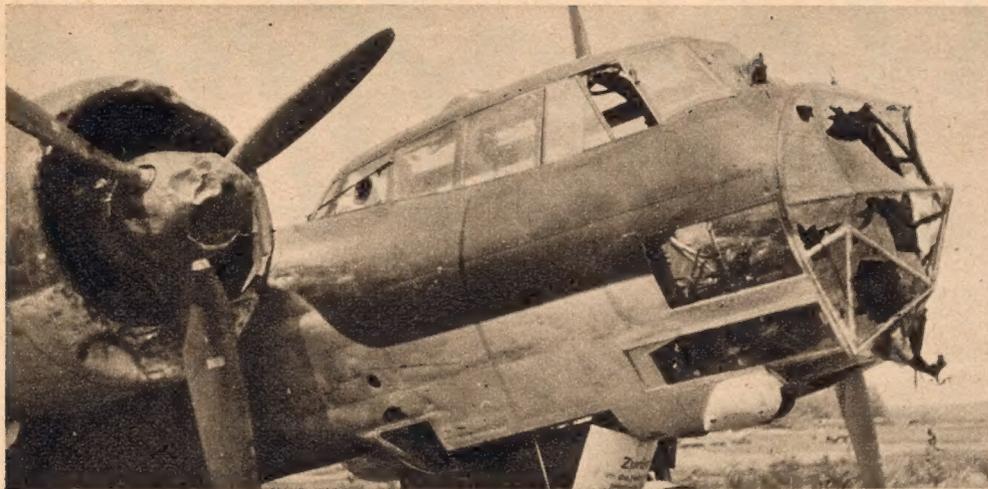
Die nebenstehende Zeichnung veranschaulicht die riesige Ausdehnung der Millionenstadt und ihrer Hafen- und Dockanlagen. Von der Themsemündung im Osten ziehen sie sich beiderseits des Flusses bis zur Towerbrücke hin, also bis in das Herz der Stadt, die City, die durch die vielen Brücken über die Themse gekennzeichnet ist. — Die Zahlen bedeuten im einzelnen:

- 1 Bahnhof London Bridge
- 2 Bahnhof Waterloo
- 3 Westminster Abbey u. Parlament
- 4 Bahnhof Victoria
- 5 Buckingham Palace
- 6 Hyde Park
- 7 Marble Arch
- 8 Saint James' Palace
- 9 Trafalgar Square
- 10 Bahnhof Charing Cross
- 11 Bahnhof Saint Paul's, Ludgate Hill
Holborn Viaduct
- 12 Saint Paul's Cathedral
- 13 Bahnhof Cannon Street
- 14 Tower u. Tower Brücke
- 15 Bank von England u. Börse
- 16 British Museum
- 17 Bahnhof Saint Pancras
- 18 Bahnhof Euston
- 19 Bahnhof Marylebone
- 20 Regents Park
- 21 Battersea Park
- 22 Guildhall (Rathaus)
- 23 St. Katharines Docks
- 24 London Docks
- 25 Commercial Docks
- 26 Millwall Dock
- 27 Victoria u. Royal Albert Docks
- 28 Westindian Docks
- 29 Surrey Commercial Docks
- 30 Canada Docks
- 31 Grönland Dock

Zeichnung von Otto Assmann



und doch heimgekehrt:



Und hier sehen wir neben der schwer havarierten Kanzel ebenso schwere Beschädigungen am rechten Motor. Beide Motoren aber liefen bis zur Landung einwandfrei. Diese Maschine ist ein Beweis für die überragende Konstruktion und Bauart unserer Flugzeuge. Aufn. PK Reuschle (3)

Hermann Göring, Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, läßt sich auf dem Feldflugplatz eines Jagdgeschwaders über die Erfolge seiner Jäger berichten. Ganz rechts der erfolgreichste deutsche Jagdflieger, der mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Major Mölders, der bisher — einschließlich des Spanienkrieges — über 40 Luftsiege errungen hat. Aufn. Robert Kropp

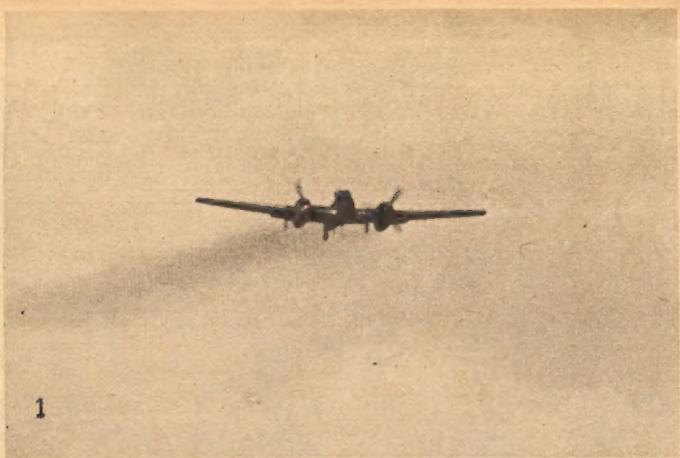


ganze Stadt ein einziges Rüstungsarsenal ist. Seit 1938 etwa haben die Engländer viel Aufhebens von ihrer sogenannten Schattenindustrie gemacht, mit deren Hilfe sie die Produktionskapazität ihrer Rüstungsbetriebe gewaltig erhöhen wollten. Unter Schattenindustrie versteht man die Umstellung geeigneter industrieller und auch großhahndwecklicher Betriebe auf Kriegs-

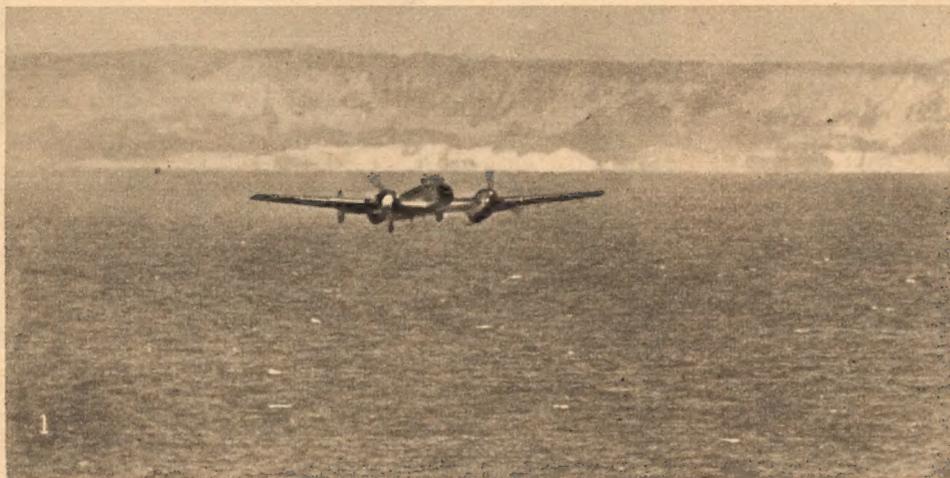
bedarf, in England vorwiegend auf Flugzeuge und Flugzeugteile. An sich für jedes kriegsführende Land eine Selbstverständlichkeit. Hier kommt es aber darauf an, festzustellen, daß London neben der schon im Frieden vorhandenen Rüstungsindustrie stark durchsetzt ist von solchen Schattenwerken, die sich nicht wundern dürfen, wenn sie nun als militärische Ziele angesprochen werden.



TRAGÖDIE

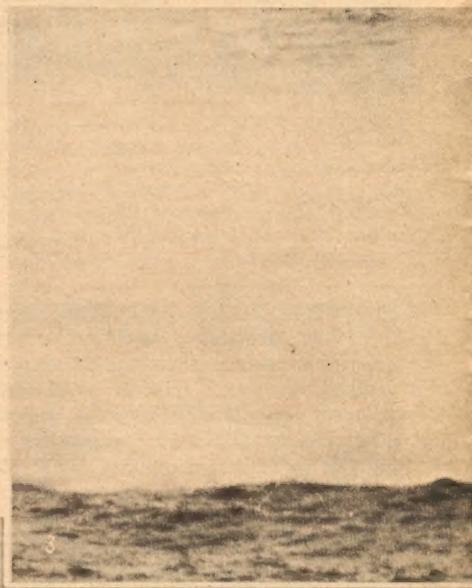


1



1
Ein vom Englandsatz zurückkehrender deutscher Zerstörer vom Typ Messerschmitt Me 110 mußte im Kanal notlanden. Ein Motor war zerschossen. Gefolgt von einer langen Fahne aus Ölqualm sinkt das schwer havarierte Flugzeug immer tiefer, dem Wasser entgegen. Im Hintergrund steilt die britische Küste auf

Aufnahmen
PK Kisselbach (15)



2

Der kritische Augenblick. Das Landflugzeug muß auf das Wasser niedergehen. In einer ungeheuren Wolke von Gischt und Wasserstaub rast es auf den Wasserspiegel hinab. Schon jetzt muß die aus drei Mann bestehende Besatzung sich zum Aussteigen bereit halten, denn das schwere Flugzeug wird in Sekundenschnelle sinken

zwischen Tod und Leben

Der Zufall ließ die Bildreihe glücken, die wir auf diesen und den nächsten Seiten zeigen, und wie sie in dieser Vollendung bisher nicht aufgenommen werden konnte. An der französischen Kanalküste hatte der Kriegsberichterstatter Kisselbach seine Fernkamera aufgebaut, um Aufnahmen von der britischen Küste zu machen. In seine Aufnahmen hinein platzte förmlich die Tragödie, deren dramatischen Verlauf der Kriegsberichterstatter im Bilde festhalten konnte. Die Aufnahmen sind auf eine Entfernung von 1 km gemacht. (Die Bilder müssen in der angegebenen Reihenfolge betrachtet werden, um den vollständigen Ablauf der Handlung zu verfolgen)



4

Schon im nächsten Augenblick beginnt die Maschine zu sinken. Die Besatzung hat die Kabinenverkleidung hochgeschlagen und ist im Begriff, auszusteigen

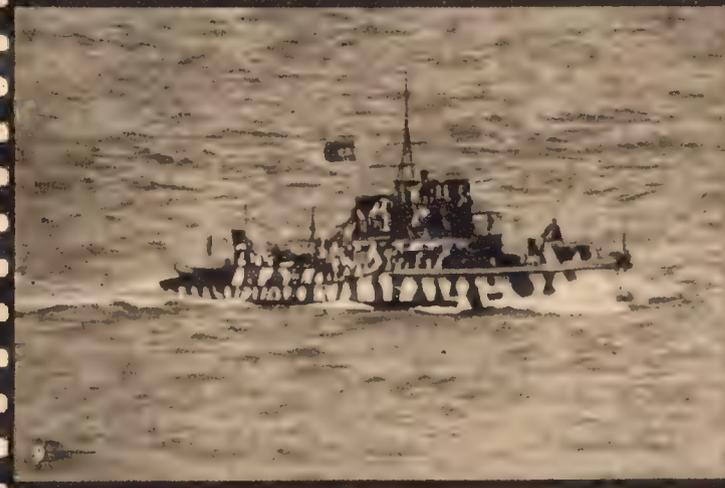
3

Das Flugzeug ist unter dem Gischt völlig verschwunden, nur rechts ist noch die Spitze der linken Tragfläche zu sehen



5

Es ist nicht leicht für die Schiffbrüchigen, von dem gefährlichen Strudel freizukommen, den das sinkende Flugzeug nach sich zieht. Zwei Mann streben mit aller Kraft von der Gefahrenstelle weg, sie schwimmen um ihr Leben



12

5

As nicht geklärten Gründen, vielleicht durch Auslaufen eines Tanks, bekommt das sinkende Flugzeug noch einmal Auftrieb. Gleichzeitig sieht einer der beiden, die um ihr Leben schwimmen, daß der dritte Mann fehlt. Er schwimmt zurück und versucht, ihn aus der Kabine zu befreien. Diesen Augenblick zeigt Bild 6

12

Das ist nicht leicht, denn die Schiffbrüchigen sind schon sehr erschöpft. Deutlich ist zu sehen, wie der Beobachter dem ersten aus dem Wasser auf die Einstiegleiter hilft, während der zweite Mann sich rechts am Schwimmer festhält

7

Es war vergebens. Das Flugzeug sackt jetzt schnell weg. Mit ihm hat ein tapferer Flieger im nassen Grabe den Heldentod gefunden. Die beiden Überlebenden schwimmen —

8

— nun allein. Die unersättliche See hat ihr treues Flugzeug mit dem Kameraden verschlungen. Aber sie wissen, daß sie gerettet werden, denn viele Augen haben das Drama beobachtet

9

Ein Fahrzeug der Kriegsmarine läuft mit äußerster Kraft und wehender Flagge auf die in Seenot befindlichen Kameraden von der Luftwaffe zu, aber —

10

— es liegt in der Natur der Sache, daß das Flugzeug, welches den Vorgang aus der Luft beobachtet hat, schneller zur Stelle ist. Brausend geht es bei den Schiffbrüchigen nieder, und zwar so genau, daß es —

11

— wie die Bugwelle der Schwimmer zeigt, gerade neben den beiden Fliegern zum Stillstand kommt. Der Beobachter hat die Bugkanzel verlassen und ist nach achtern gegangen, um den Kameraden an Bord zu helfen

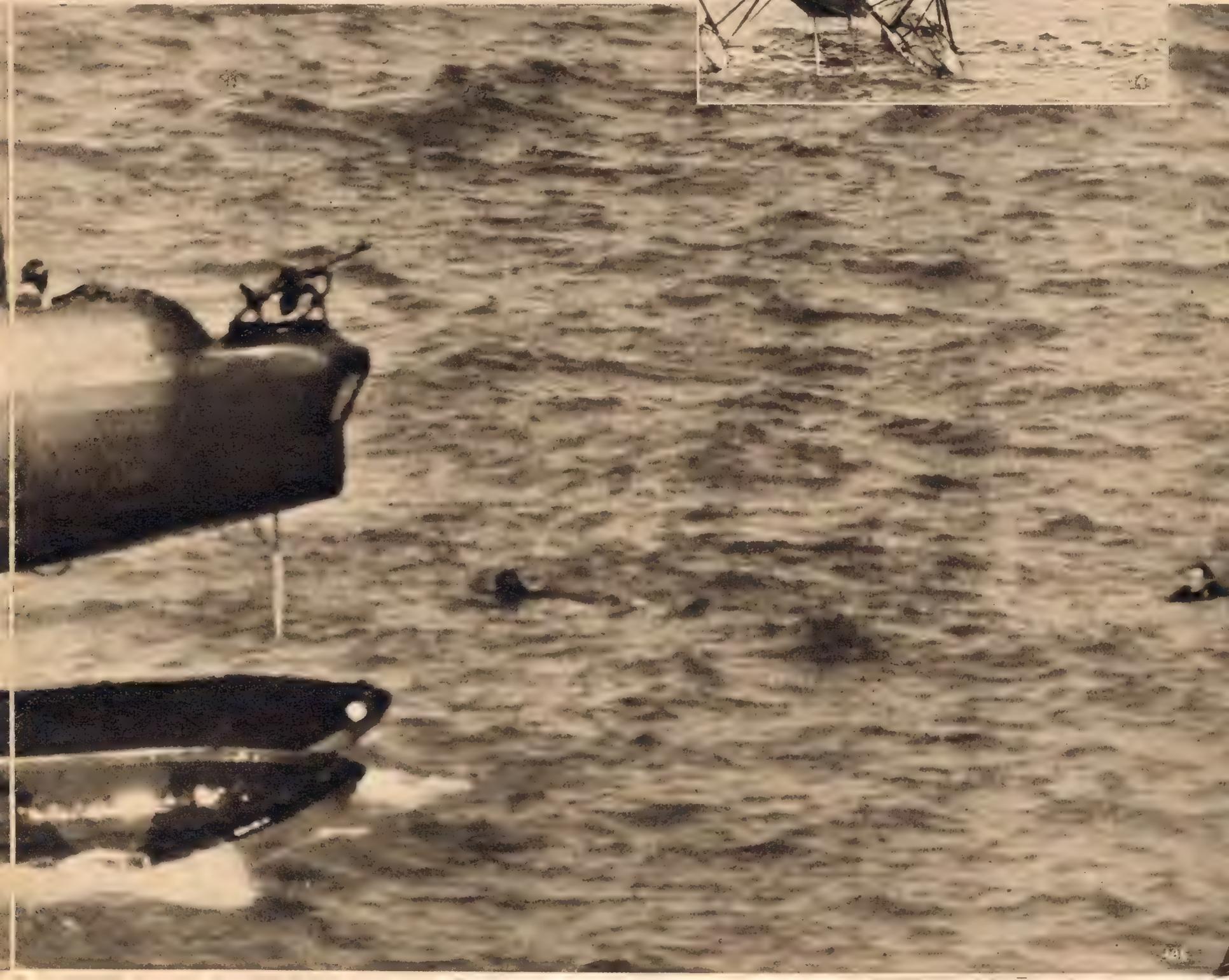




13

Die Schiffbrüchigen sind nun glücklich an Bord, und jetzt kann auch der Beobachter in den Rumpf zurückklettern. Die Motoren laufen wieder, das Flugzeug hat schon Fahrt aufgenommen, um — Bild 14 — zu den Kameraden von der Kriegsmarine zu rollen, die in ihren Schwimmanzügen auf Deck stehen. Nach einem Dank an die Bootsbesatzung für ihre Hilfsbereitschaft starten die Flieger, um die Geretteten so schnell wie möglich in Pflege zu bringen. Der Heckschütze, der auf Bild 13 noch in seiner Kanzel steht, ist jetzt im Innern des Flugzeuges, um die Kameraden zu betreuen

Aufn. PK Kisselbach (9)



Ju

Unter den deutschen Kampfflugzeugen, die tagtäglich über England in unaufhaltsamen Angriffsflügen dahinbrausen und ihre Bomben mit unbeirrbarer Sicherheit auf Flughäfen und andere wichtige militärische Ziele abwerfen, hat sich ein neues deutsches Baumuster vielfach bewährt. Es ist die Ju 88, der modernste Horizontal- und Sturzbomber der deutschen Luftwaffe, der bereits in größerer Anzahl von den Junkers-Werken an die Front gegangen ist. Wenn in den letzten Wochen das Erscheinen unserer Kampfflugzeuge am britischen Himmel immer wieder beim Gegner panisches Entsetzen ausgelöst hat, so ist die Ju 88 an der vernichtenden Wirkung der deutschen Luftangriffe entscheidend beteiligt

Rechts: Die Ju 88 auf Anflug gegen das Feindziel. Trotz der imponierenden Mächtigkeit seiner Form ist dieses Flugzeug von vollendeter Schönheit

Aufnahmen IFM (5)



Durch die Einstieggondel geht die Besatzung an Bord des Horizontal- und Sturzbombers Ju 88, der mit den neuesten Errungenschaften der Kampftechnik ausgestattet ist und überall mit durchschlagendem Erfolg die Zentren der militärischen Widerstandskraft Englands angegriffen hat



Der zweimotorige Horizontal- und Sturzbomber Ju 88 vereint stärkste Kampftüchtigkeit mit größter Schnelligkeit. Das Fahrwerk ist einziehbar, um im Interesse der Geschwindigkeitssteigerung den Luftwiderstand zu verringern.

Links: Eine Staffel des neuen deutschen Kampfflugzeuges wird startfertig gemacht. Noch ist das Bodenpersonal damit beschäftigt, die Zeltplanen von den Motorhauben zu entfernen, wenige Minuten später werden die Maschinen zu ihrem Flug gegen die britische Insel über den Platz rollen

88



Kennst Du unsere Großes Preis

1. 1

Noch stehen wir inmitten des gewaltigen Erlebens und sehen mit Stolz und Bewunderung die Taten unserer Luftwaffe. Das leidenschaftliche Interesse an dieser neuen Waffe, der „Spitze des deutschen Schwertes“, ist so groß, daß jeder den Wunsch hat, unsere Luftwaffe möglichst genau kennenzulernen. Der ADLER hat es sich zur Aufgabe gesetzt, in seinen Heften laufend über die großen Leistungen unserer Flieger, Funker und Kanoniere zu berichten.

Heute will der ADLER jedem Gelegenheit geben, auf Grund von Stichproben zu prüfen, wieweit seine Kenntnisse über unsere Luftwaffe reichen. Daher hat der ADLER 18 interessante Bilder zusammengestellt, die sich fragend an den Leser wenden. Die ersten neun Bilder finden Sie auf diesen beiden Seiten, die restlichen werden in dem nächsten Heft veröffentlicht.

Nun kann jeder zeigen, wie weit er unsere Luftwaffe kennt!

1000 wertvolle Preise winken als Belohnung!

Jeder darf sich nur mit einer Lösung beteiligen; Gefolgschaftsmitglieder des Verlages Scherl und deren Angehörige sind von der Beteiligung ausgeschlossen. Die Lösung muß in der nummerierten Reihenfolge der Bilder die zu jedem Bild gestellte Frage beantworten, und zwar muß die Einsendung die Lösung sowohl der in diesem Heft wie auch der in dem nächsten Heft gestellten Preisfragen enthalten. Also nicht schon die Lösungen der ersten neun Fragen einsenden, sondern nur alle 18 Lösungen zusammen! Der Brief oder die Postkarte ist an folgende Anschrift zu richten:

An die Luftwaffen-Illustrierte **DER ADLER PREISAUSSCHREIBEN**
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

Außer der Lösung sind erforderlich die genaue Anschrift des Absenders und die Berufsangabe. Die Lösung muß spätestens bis zum 20. November 1940 in unseren Händen sein.

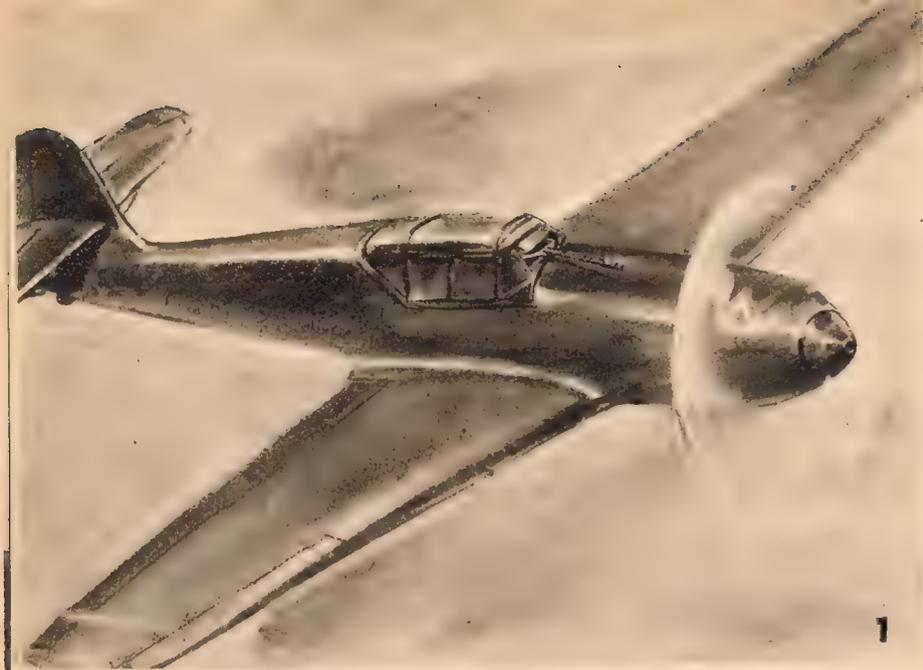
Das Preisausschreiben erfolgt mit Genehmigung des Korpsführers des NS Fliegerkorps. Die Verteilung der Preise geschieht unter Ausschluß des Rechtsweges durch den Verlag des ADLER. Die Reihenfolge der Gewinne wird durch das Los bestimmt. Die Veröffentlichung der Gewinner der Hauptpreise erfolgt im ADLER.

ACHTUNG!

Sämtliche Preise werden im Rahmen der großen **ADLER-Ausstellung** ab 1. Oktober d. J. in Berlin am Dönhoffplatz ausgestellt.

Im übernächsten Heft bringen wir eine nähere Beschreibung der Hauptpreise mit Abbildungen.

Die Einsendung muß auch die Lösungen der Fragen 10—18 enthalten, die erst im nächsten Heft veröffentlicht werden!



① Was ist an diesem Jäger falsch?



② Was geschieht auf dem Bilde oben?

③ Zum Bilde rechts: Was ist das?

④ Was tun die Soldaten auf dem Bilde unten?



Luftwaffe ?

ausschreiben

Teil

Folgende Preise sind zu erringen:

1. PREIS

Ein zweisitziges geschlossenes Segelflugzeug, Typ „Kranich“, oder eine große Luftreise über etwa 15 000 Flugkilometer für zwei Personen auf die Dauer von sechs Wochen einschließlich aller Aufenthaltskosten,

oder ein 30-qm-Jollenkreuzer, 9 Meter lang, 2,60 Meter breit.

2. PREIS

Ein einsitziges geschlossenes Segelflugzeug, Typ „Grunau-Baby“,

oder eine große Luftreise über etwa 7 500 Flugkilometer für zwei Personen auf die Dauer von drei Wochen einschließlich aller Aufenthaltskosten,

oder ein 20-qm-Jollenkreuzer, 7,75 Meter lang, 2,26 Meter breit.

3. PREIS

Ein einsitziges offenes Segelflugzeug, Typ „S G 38“ (Schulgleiter),

oder eine große Luftreise über etwa 3 000 Flugkilometer für zwei Personen auf die Dauer von zwei Wochen einschließlich aller Aufenthaltskosten,

oder eine 15-qm-Wanderjolle, 6,20 Meter lang, 1,76 Meter breit.

4. Preis: Ein Werkzeugschrank (Modell BM) zum Bau von Segelflugzeugen.
5. und 6. Preis: Je ein Rundfunkempfänger (Telefunken-Spitzen-Super D 860).

7. Preis: Ein Ruderboot (Gigeiner mit Steuermann, auch als Doppelzweier ohne Steuermann fahrbar), 7,20 Meter lang, 0,80 Meter breit.

8. Preis: Eine Schmalfilm-Aufnahme-Kamera „Movex 8“ und dazu der Schmalfilm-Projektor nebst Bildschirm.

9. Preis: Eine Rudersegel-Jolle (3,50 Meter lang, 1,30 Meter breit, mit 5 qm Besegelung).

10. Preis: Eine Leica-Kamera mit Zubehör.

11. Preis: Ein Doppel-Paddelboot (Klinkerbau, 6 Meter lang, 0,78 Meter breit).

12. Preis: Ein Photoapparat „Plaubel-Makina“.

13. Preis: Ein Rundfunkempfänger (Telefunken-Großsuper D 760).

14. Preis: Ein Kanadierboot (5 Meter lang, 0,96 Meter breit).

15. und 16. Preis: Je ein Photoapparat.

17. bis 21. Preis: Je ein Paar Skier (Bretter, Bindung und Stöcke).

22. bis 31. Preis: Je ein naturgetreues flugfähiges Flugzeugmodell (Hs 126) mit 80 cm Spannweite und mit Antriebsvorrichtung.

32. Preis: Ein Rundfunkempfänger (Telefunken-Großsuper D 760).

33. bis 42. Preis: Je ein Luftgewehr, Kaliber 4,5 mm, mit Kugelfang und Scheiben, sowie 1000 Kugeln.

43. und 44. Preis: Je ein Photoapparat.

45. bis 84. Preis: Je ein Original-Flugzeugmodell, versilbert, auf Marmoraschenbecher.

85. bis 89. Preis: Je ein Wochenendkoffer.

90. bis 99. Preis: Je ein Meco-Werkzeug-Baukasten zum Bau von Metallflugmodellen.

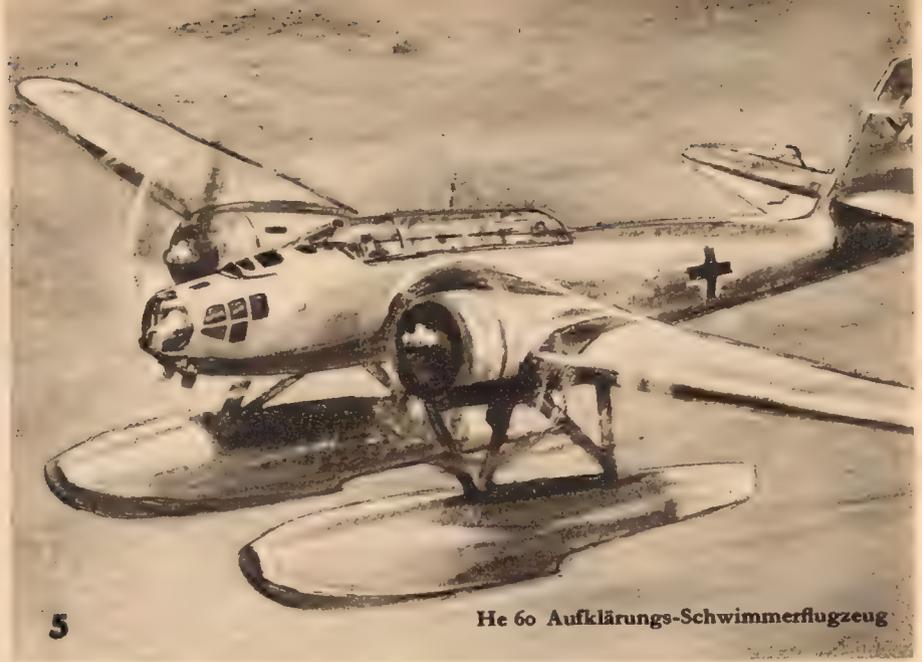
100. bis 109. Preis: Je ein Tesching, Kaliber 6 mm, mit Scheiben und 100 Patronen.

110. bis 209. Preis: Je ein Baukasten für Flugzeugmodelle („Pritschow Lehrling“, „Fokker D VIII“, „Der große Winkler“, „Strolch“ und „Baby“).

210. bis 409. Preis: Je ein flugfähiges Segelflugzeugmodell „Celluplan“ (1 Meter Spannweite).

410. bis 659. Preis: Je ein Baukasten zur Anfertigung von Flugzeugmodellen der Typen „Ju 87“ und „Hs 126“.

660. bis 1000. Preis: Je ein Band der „Adler-Bücherei“, ein „Adler-Kalender 1941“ oder ein Bild (gerahmt).



He 60 Aufklärungs-Schwimmerflugzeug

5

5

Was stimmt hier nicht?



6

An welchem Gerät wird auf dem Bilde oben links Unterricht erteilt?

7

Um welches Rangabzeichen (Bild oben) handelt es sich?

8

Zum Bilde links: Was ist das?

9

Zum Bilde unten: Was ist das für ein Fahrzeug?





Major Freiherr von Massenbach

Hauptmann Schöpfel

Hauptmann Keil

Oberleutnant Paepcke

Oberleutnant Wick

Aufn. Scherb-Bilderdienst (5)

Wie sie das Ritterkreuz erworben

Major Freiherr von Massenbach hat sich bei der Führung seiner Staffel, später seiner Gruppe, auf allen Kriegsschauplätzen hervorragende Verdienste erworben. Schon im Polenfeldzug führte er seine Staffel bei geringsten eigenen Verlusten zu größten Erfolgen. In Norwegen unterstützte er als Kommandeur einer Kampfgruppe das Vorgehen des Heeres durch wirkungsvolle Angriffe auf Stellungen und Truppenansammlungen des Gegners bei Lillehammer und Hamar. Der Westfeldzug brachte ihm und seiner Kampfgruppe neue Erfolge bei schnellig geflogenen Tiefangriffen auf die holländische Peelstellung und vernichtende Angriffsflüge gegen die in Flandern eingekesselten Feindkräfte.

Hauptmann Schöpfel hat sich als Gruppentkommandeur durch vorbildliche Tapferkeit ausgezeichnet. An der Spitze

seiner Gruppe konnte er in schneidigem Einsatz im Luftkampf bisher 20 Gegner abschießen.

Hauptmann Keil nahm gleichfalls bereits am Polenfeldzug teil. Im Westen zeichnete er sich mit einer Stuka-Gruppe bei der Durchbruchschlacht in Flandern und an der Somme aus. Außerdem trug er zur Vernichtung von Panzerwerken bei Saargemünd, Weihenburg und Kolmar bei. Ferner gelang es ihm, in der Nordsee mehrere Zerstörer und Kreuzer sowie größeren Handelschiffsraum zu versenken. Besondere Verdienste erwarb er sich an der Spitze seines Verbandes durch navigatorisch und wirkungsmäßig hervorragende Angriffe gegen englische Flugplätze.

Oberleutnant Paepcke hat als Staffelführer in einem Kampfgeschwader in zahlreichen Angriffsflügen in Nor-

wegen, Holland, Belgien und Nordfrankreich mit seiner Staffel ruhmvolle Erfolge errungen. Die Staffel versenkte bei der Bekämpfung von Seezielen einen schweren Kreuzer, drei leichte Kreuzer, drei Zerstörer, einen Minenleger, ein Küstenwachboot und fünf Transporter mit zusammen 22 000 Tonnen. Außerdem beschädigte sie zwei Kreuzer und einen Zerstörer schwer. Im Luftkampf wurden von ihr fünf feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Staffelführer Paepcke hat einen leichten Kreuzer bei Scheveningen vernichtet, einen Transporter von 10 000 Tonnen vor Ostende-Dünkirchen versenkt und zwei feindliche Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Oberleutnant Wick hat in schweren Luftkämpfen zwanzig Siege errungen. Er war mit vorbildlichem Schneid und nie erlahmendem Angriffsgeist seiner Staffel stets Führer und Vorbild im Kampf, der gleichermaßen dem Niederringen der gegnerischen Fliegerverbände wie dem Schutz unserer eigenen angreifenden Kampf- und Sturzflugverbände diente. Hervorragendes persönliches Können gepaart mit höchstem Mut und Kampfgeist brachten ihm an der Spitze seiner Staffel den schönsten Erfolg.

Nur ein Aufklärungsflug

Von Kriegsberichterstatter Josef Grabler



Der Chef des Generalstabes der Luftflotte 2, Generalleutnant Speidel, auf dem Gefechtsstand an der Kanalküste

Aufn. PK Grabler

Ruhig und tief dröhnen die beiden Motoren der „Do“ durch die sternklare Nacht. Die französische Kanalküste liegt hinter ihr, in der Tiefe wogt unsichtbar die See. Die Insel, der das Flugzeug zustrebt, ist noch nicht auszumachen, das Festland im Rücken nicht mehr. Die Männer an Bord sind der Erde so weit entrückt, als stürmten sie auf einem Planeten durch den Weltraum. Nur eine Verbindung ist noch da: das Funkgerät, durch das der Feldwebel Mölken gerade mit dem Heimathorst verkehrt. Vor ihm liegt ein winziges Schreibtäfelchen mit einigen Zahlen. Seine Rechte drückt die Funktaste mit dem kaum merklichen Wiegen des Handgelenks, das den erfahrenen Funker verrät. Als die paar Zahlen, eine Meldung, durchgegeben sind, schaltet er um und lauscht, bis die Buchstabenreihe der Empfangsbestätigung im Kopfhörer quäkt. Mölken hört längst keine Striche und Punkte mehr, die er erst übersehen muß, er hört Buchstaben. Eines Augenblicks Länge läßt er die Taschenlampe aufblitzen, um die Empfangsbestätigung der Erdstation auf dem Täfelchen zu vermerken, dann reicht er es wieder nach vorn, wo die Umrisse des Kommandanten und links des Flugzeugführers sich kaum merklich von dem Hintergrund des Nachthimmels abheben.

Oberleutnant Herring steckt das Schreibwerk in die Tasche, die er griffgerecht an der Bordwand befestigt hat. Auch er leuchtet kurz die Karte auf seinen Armen an und winkt dem Flugzeugführer neben sich eine kleine Kursverbesserung zu.

Ruhig und tief dröhnen die Motoren. Den Ohren der Besatzung freilich erscheint das Geräusch längst nicht mehr als solches. Flieger hören ihre Motoren erst dann, wenn sie sie nicht mehr hören. Das klingt übertrieben, trifft aber den Kern. Das für den Reuling ohrenbetäubende Motorengeräusch hören sie nur als ein leises Rauschen, das kaum in ihr Bewußtsein tritt. Erst wenn ein Motor aussetzt

oder auch nur unregelmäßig zu arbeiten beginnt, wird der Gehörsinn wach. Er ist nicht etwa abgestumpft, sondern wie der des Funkers vielfach verfeinert. Die leiseste Unregelmäßigkeit in dem kaum beachteten gewohnten Gedröhn löst sofort Alarm aus.

Aber dazu ist heute kein Anlaß. Noch nicht, fügt der Oberleutnant in Gedanken hinzu. Man soll den Flug nicht vor der Landung loben.

Weit voraus, aber rechts vom Kurse, läßt ein rötlicher Schein den Horizont ahnen. Die Besatzung kennt dieses Glühen, aber sie spähen doch alle hin, als der Oberleutnant durch die Bordverständigung sagt: „London in Sicht.“ Denn das schaurig-schöne Bild der ersten Londoner Brandnächte hat sich ihnen so eingepreßt, daß sie sofort feststellen können, wo neue Großbrände entstanden sind. Vor dem roten Schein zucken die Spinnenfinger der Scheinwerfer hin und her, auf und nieder, erlöschen und blenden auf. So klar und deutlich der Oberleutnant das gespenstische Spiel sehen kann, so unendlich fern scheint es. Der rote Schein fällt kaum zwei Scheiben der Rabinnenverkleidung vor ihm aus. Aber er wird zusehends größer. Kein Laut ist zu hören, das Donnern der deutschen Bomben dringt nicht durch das Dröhnen der Motoren und nicht das nervöse Schießen der britischen Flak.

Plötzlich huscht über die Rabine ein blendendweißes Licht, daß die Männer im ersten Augenblick der Überraschung die nachgewohnten Augen schließen. Aber ebenso schnell, wie er kam, ist der Strahl wieder verschwunden und liegt als breite Lichtbahn quer unter ihnen, schlägt einen ungeheuren Bogen und erlischt. Beobachter und Flugzeugführer blicken sich an: Glück gehabt! Ein Scheinwerfer der Küstenabwehr. Nun sprühen auch die Blitze der Flakgranaten auf. Sie liegen tief unter dem deutschen Aufklärer. Jetzt sind da viele Scheinwerfer. Noch einmal folgt einer die „Do“, länger als der erste, dessen Bedienung



PERI

ERZEUGNISSE

die sich durch GÜTE die Männerwelt erobert haben!

PERI RASIER-CREME
hautschonend, schnelle Bart-
erweichung, leichtes Rasieren.
Tube M -.50, 1.-

PERI RASIER-KLINGEN
handgeschliffen, extrascharf,
von langer Gebrauchsdauer.
Stück M -.18

PERI BALSAM Rasier- und
Gesichtswasser
beruhigt, desinfiziert, reinigt,
erfrischt die Haut. Fl. M 1.25, 2.20

PERI HAMAMELIS-CREME
für empfindliche Haut, vor und
nach dem Rasieren. Dose M -.50

PERI FIXATEUR
legt das Haar fest, nährt und
pflegt es. Tube M -.50, 1.-

Bleibe PERIANER

auch wenn das eine oder andere PERI-Erzeugnis heute nicht immer zu haben sein sollte.

Dr. Korthaus

DR. KORTHAUS

FRANKFURT A.M.

die einsame Maschine wohl gar nicht entdeckt hat. Mit einer schnellen Linkskurve bringt sie der Flugzeugführer heraus aus dem tödlichen Licht, und dann ist die Zone der Küstenverteidigung durchstoßen. London, wo der größte Teil der britischen Flak zusammengezogen ist, bleibt weit rechts liegen. Aber die Stadt, deren Ausdehnung die Brände deutlich erkennen lassen, hat sich ein Dunstschleier gehoben. Je weiter das Flugzeug nach Norden vorstößt, um so dichter wird dieser Schleier, bis er sich zu einer fast geschlossenen Wolkendecke von mäßiger Ausdehnung ausgebildet hat. Das Luftverteidigungsgebiet von London hat der Oberleutnant umflogen, aber deutlich waren selbst durch das ziehende Gewölk die rotleuchtenden Brände zu erkennen und das Spiel der Scheinwerfer.

Scheinwerfer, im allgemeinen unerfreuliche Zugaben der Nachtflüge über Feindesland, können zuweilen auch Spaß machen, und zwar bei einer Wetterlage, wie sie sich jetzt zu entwickeln beginnt. Die Wolkendecke unter der „Do“ ist nicht so dicht, daß sie den Durchblick auf die Erde völlig versperrt, aber sie ist stark genug, um die Scheinwerferstrahlen völlig abzuschirmen. Das sieht dann lustig aus, wenn man von oben auf die Wolken blickt. Wie große Monde zeichnen sich die Endpunkte der weißen Lichtbündel auf den Wolken ab, die sie nicht mehr durchdringen können. Sie stehen plötzlich wie aus dem Nichts gezaubert da, erlöschen, tauchen anderswo wieder auf, hüpfen mit unvorstellbarer Geschwindigkeit von einem Horizont zum andern. Es ist, als spielten sie mit den Wolken Fangball. Weniger erfreulich ist das Flakfeuer, das erneut einsetzt. Diesmal liegen die Sprengpunkte besser als beim Überfliegen der Küstenzone. Einige kommen so nahe, daß ihr trockner Knall das Motorengeräusch überdröhnt. Aber die Kanoniere unten können nur nach dem Schall schreien, sie können das deutsche Flugzeug nicht sehen. So wäre ein Treffer Zufall. Unbehelligt wird auch dieser Flakgürtel durchstoßen. Weit rechts vom Kurs beginnen die Wolken eine ungewisse, bleiche Helligkeit zu zeigen. Der Morgen ist nicht mehr fern. Oberleutnant Herring setzt eine zweite Meldung ab, die der Funker durchgibt. Der Flug ist bis jetzt überraschend gut verlaufen. Herring lehnt sich in den Sitz zurück und überdenkt noch einmal seinen Auftrag. Die großen Flugzeugwerke in B. in Mittelengland sind am vergangenen Abend und in der Nacht von deutschen Kampfverbänden angegriffen worden. Seine Aufgabe ist es, festzustellen und im Lichtbild festzuhalten, welche Wirkung die deutschen Angriffe gehabt haben. Nach seinen Aufnahmen wird entschieden werden, ob ein zweiter Angriff erforderlich sein wird. Er hat den Flug so angelegt, daß er die größere Hälfte der Strecke bei Nacht zurücklegen kann und über dem Ziel stehen wird, wenn das Tageslicht ausreichende Helligkeit zum Fotografieren bietet.

Es wird nun schnell heller und heller. Der bleiche Schein im Osten, der zuerst nur einen kleinen Sektor des Wolkenshorizonts beleuchtet hat, umfaßt nun schon die ganze östliche Halbkugel. Die Sonne ist aufgegangen, steht aber noch unter den Wolken. Herring überlegt: Er wird seine große Höhe beibehalten, bis er nach dem Resultat von geflogener Zeit und Geschwindigkeit kurz vor dem Ziel steht. Dann allerdings wird er die Wolkendecke durchstoßen müssen, um Erdsicht zu bekommen. Noch einmal reicht er dem Feldwebel das Schreibtäfelchen, diesmal mit seiner Standortmeldung, nach hinten und freut sich, als er nach wenigen Minuten die Bestätigung des Empfangs in Händen hält.

Ruhig und tief dröhnen die Motoren. Nicht all die vielen Flüge, die der Oberleutnant bisher mit seiner Besatzung gemacht hat, sind so ruhig verlaufen wie dieser. In Polen waren sie schon dabei, und lange Aufklärungsflüge haben sie häufig über Frankreich und England getragen. Als der Oberleutnant die Brände in der britischen Hauptstadt hat vor sich liegen sehen, war er einen Augenblick versucht, den Kampffliegern ihr Handwerk zu zeigen. Es muß schön sein, seine Waffen unmittelbar gegen den Feind wirken zu lassen und nicht nur mittelbar, wie es der Aufklärer tut. Aber, so sagt er sich, was wären die Kampfflieger ohne Aufklärer! Wir liefern den Kameraden von der Bombenwaffe ja erst die Unterlagen für ihre Arbeit. Und ist unser Fliegen nicht häufig genug um vieles schwieriger als das der Kampfflieger, die meist in großen Verbänden angreifen? Der Aufklärer fliegt fast immer allein, auf sich angewiesen, auf die Geschwindigkeit seiner Maschine und auf die Kraft seiner Verteidigungswaffen. Gewiß, er soll nicht kämpfen, er soll sogar dem Kampf ausweichen, wo er kann, denn das Heimtschaffen seiner Aufklärungsergebnisse ist wichtiger als ein abgeschossener Engländer. Aber oft genug hat er Karte und Kursrechengerät, sein Sextant, sein Funkgerät mit dem MG vertauschen müssen, um sich ihrer Haut zu wehren. Zwei Abschüsse hat die Besatzung. Zwei weiße Striche prangen auf dem Leitwerk, stolze Zeugen ihrer Luftsiege. Zwei Abschüsse, das mag gering erscheinen im Vergleich zu den Abschusszahlen der Jäger und Zerstörer. Aber für einen Aufklärer ist das viel, denn seine Aufgabe ist ja nicht der Kampf.

Die Sonne hat im Osten den Wolkensrand erreicht und klettert als riesengroße rote Scheibe empor. Der Oberleutnant dreht am „Knepper“, dem Mädchen für alles, dem Kursrechengerät, das ihm ebenso unentbehrlich geworden ist wie dem Ingenieur sein Rechengeschieß. Dem Oberleutnant sagt er jetzt an, daß er nur noch 60 Kilometer vom Ziel entfernt ist.

„Stoßen Sie langsam nach unten durch“, sagt er seinem Flugzeugführer und ist gespannt, ob seine Berechnungen sich als richtig erweisen werden. Auf den leisen Druck des Steuers nimmt das Flugzeug gehorham die Nase tiefer. Der Zeiger des Staudruckmessers, der die relative Fluggeschwindigkeit anzeigt, steigt um einige Ziffern, obwohl der Flugzeugführer die Gashebel etwas zurückgenommen hat. Es dauert eine ganze Weile, bis sie die Wolkendecke erreicht haben. Sie liegt doch tiefer, als der Oberleutnant angenommen hatte. Die Wolken sind völlig geschlossen. Nirgendwo eine Lücke, die den Durchblick auf die Erde gestattete. Wie eine prächtige Schneelandschaft breiten sie sich unter den Fliegern aus, hell und rötlich von der Sonne angestrahlt, von der Sonne, die bereits Wärme spendet.

Es geht hinein in die Wolkendecke. Der warme Schein leuchtet noch einen Augenblick durch die oberen Schleierschichten, und dann umfängt ein düsteres graues Licht die Männer in der Kabine. Aber gleich muß ja die Wolkendecke durchstoßen sein. Diese Erwartung trägt. Es wird zunehmend dunkler, die Enden der Tragflächen sind schon nicht mehr zu erkennen. Der Höhenmesser sinkt schnell. Das Barometer zeigt eine Sinkgeschwindigkeit von 5 m/sek an. Eine ganze Weile stoßen sie blind nach unten, während der Flugzeugführer keinen Blick von den Blindfluginstrumenten läßt, vom Wendezügel mit der lustigen silbernen Kugel und vom künstlichen Horizont. Der Höhenmesser zeigt 2800 m an, und immer noch stehen sie in den Wolken. Endlich, in kaum mehr als 2000 m Höhe, scheint das Gewölk loöderer zu werden. Hin und wieder hüpfen eine dunkle Stelle durch das Grau, dann streichen noch einige Wolkensegen an der Kabine vorbei, und sie sind im Freien. Mit einer Handbewegung gibt der Oberleutnant dem Unteroffizier neben sich den Befehl, nicht mehr tiefer zu gehen, sondern dicht unter dem Wolkensrand zu bleiben, der noch einige Deckung gegen Erdsicht gewährleistet, dann klappt er seinen Stuhl zurück und legt sich in die Bugkanzel. Unter ihm zieht die typisch englische Heckenlandschaft mit vielen Einzelhöfen und kleinen Wald-

stücken vorbei. Eine große Straße schneidet schräg den Kurs und bald darauf eine zweigleisige Bahn. Nach diesen Merkmalen kann Herring schnell seinen Standort auf der Karte ausmachen. Seine Rechnung hat gestimmt. Er liegt genau im Anflug auf das Ziel, das sich schon in Form rauchender Schöte am Horizont darbietet. Als er das Weichbild der großen Industriestadt überfliegt, gibt es plötzlich hinter ihm einen harten Knall. Kurz darauf noch einige. Fast gleichzeitig sieht der Oberleutnant rechts vor der Kanzel rote Striche, die ebenso plötzlich hochschießen wie sie verschwinden. Das kann heiter werden, sagt er grimmig vor sich hin. Schwere und leichte Flak. Ein tolles Abwehrfeuer rast um die Maschine, die durch die niedrige Untergrenze der Wolken in seinen Bereich gezwungen wird. Einmal gibt es, als es wiederum ganz in der Nähe knallt und die Detonationsböden die Maschine schütteln, einen Schlag in der Maschine. Gleich darauf meldet Feldwebel Mölten: „Fl-Gerät zerstört!“ Der Oberleutnant fragt zurück, ob die Meldung über das Erreichen des Ziels noch hatte durchgegeben werden können. Der Funker bejaht. Die Abwehr ist jetzt schwächer geworden. Die Maschine rast über die Stadt. Herring hat das

Bildgerät eingeschaltet. Nun braucht er nur noch das Ziel, die Flugzeugwerke, senkrecht zu überfliegen. Alles übrige wird die Kamera besorgen. Die Aufnahmen werden wegen der fehlenden Sonne nicht die besten sein, aber doch so, daß man alle Einzelheiten auf der Erdoberfläche wird erkennen können. Nachdem die Stadt überflogen ist, liegt das Werk unter ihm. Der Oberleutnant blickt in zerstörte Gebäude, aus denen heller Rauch aufsteigt, in Hallen, deren Dächer abgehoben sind und deren Eisenträger verbogen auf die Erde hängen. Eine Halle brennt noch, und daneben, wo dichter schwarzer Qualm aufsteigt, scheint ein Brennstofflager getroffen. Das Rollfeld des Flugplatzes ist von Bombentrümmern übersät. Der Platz wird für die nächste Zeit unbrauchbar sein. Die Kampfflieger haben gut gewirkt. Hier ist kein neuer Angriff notwendig. Aber, so sagt er sich, das mögen die Herren vom Generalstab entscheiden. Wir machen, daß wir jetzt nach Hause kommen. Vergnügt winkt er seinen Flugzeugführer in die Kurve und weist nach oben. Hinein in die schützenden Wolken. Sie haben gerade im Steigflug die untere Wolkendecke erreicht, als der Funker ruft: „Jäger von rechts, aber noch tief!“ Der Oberleutnant dreht sich um und sieht

zwischen der Kanzel und dem rechten Motor eine Staffel Spitfires. „Guten Morgen, meine Herren, Sie kommen zu spät, vielleicht ein andermal.“ Die Briten hängen förmlich an den Propellern, um dem Deutschen den Weg in die Wolken zu verlegen. Aber noch bevor sie näher als auf 500 m Höhe heran sind — sie schießen schon, wie Herring an den roten Punkten vor den Rümpfen und Tragflächen sieht —, ist die „Do“ in die Wolken entwischt. Nun kann der Oberleutnant aufstehen und sich wieder in seinen Sitz zurücklegen. Was jetzt noch kommt, ist, abgesehen von der Navigation, eine rein fliegerische Angelegenheit, die er getroßt seinem bewährten Flugzeugführer überlassen kann. „Wir ziehen jetzt wieder über den Dreck und halten uns knapp über der Wolkendecke. Wenn die Engländer uns ärgern wollen, steigen wir rücksichtslos wieder in die Wolken zurück.“ Aber es geht der Befragung nun ähnlich wie vorhin beim Durchstoßen nach unten. Die Wolkenmasse ist inzwischen nach oben gewachsen, und es dauert endlos lange, bis der erste helle Schein von oben das düstere Grau durchdringt. Längst haben sie das Atemgerät angelegt, und erst in sehr großer Höhe ist der obere Wolkentrand erreicht. Die

Ein Glück, daß ich dabeigeblichen bin!

Recht hat er! Stellen Sie sich einmal vor, wie Ihnen zumute wäre, wenn Sie Ihr Los in der Deutschen Reichslotterie verfallen ließen und dann bei der nächsten Ziehung hören, daß ein anderer 100000 Reichsmark darauf gewonnen hat. Und daneben malen Sie sich das Glück aus, wenn Sie in der nächsten Lotterie gewinnen, weil Sie eben „dabeigeblichen“ sind. Denn so ein Gewinn kann viele Wünsche erfüllen. Er kann Ihre Zukunft sichern und vielleicht Ihr ganzes künftiges Leben entscheidend beeinflussen.

Gehen Sie also deshalb noch heute in eine Staatliche Lotterie-Einnahme! Kaufen Sie ein Los — erneuern Sie Ihr Los, wenn Sie schon eins besitzen. Schieben Sie es nicht auf, denn nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen einen Gewinnanspruch.

Am 22. Oktober 1940 beginnt die Ziehung der ersten Klasse der 4. Deutschen Reichslotterie. Denn die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt geht trotz des Krieges unverändert weiter. Wieder werden mehr als 100 Millionen RM. ausgespielt — wieder sind es 480000 Gewinne und 3 Prämien von je 500000.— RM. Den genauen Gewinnplan erhalten Sie in der Staatlichen Lotterie-Einnahme, in der Sie Ihr Los erneuern — oder ein neues kaufen. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Ein Adhtellos kostet nur 3 Reichsmark je Klasse.

4. Deutsche Reichslotterie

Die 1000 Preise

unseres Preisausschreibens werden in der großen

Adler-Ausstellung

gezeigt, die ab 1. Oktober in Berlin am Dönhoffplatz stattfindet. (Geöffnet täglich, auch Sonntags, 10-18 Uhr) Mit dieser Ausstellung ist zugleich eine interessante

Luftwaffen- und Luftfahrtschau

verbunden, in der nicht nur zahlreiche Flugzeuge, Modelle, Waffen und Geräte unserer Luftwaffe und Luftfahrt zu sehen sind, sondern auch viele

Beutestücke unserer Luftwaffe

darunter englische, französische und polnische Beuteflugzeuge, Bomben, Fallschirme, Geschütze und vieles andere



Trilysin

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten



Agfa

Guter Film,
gute Aufnahmen

Kälte, die sich selbst durch die Pelzanzüge und -stiefel unangenehm bemerkbar macht, weicht auch kaum merklich vor der strahlenden Sonne, die nun über ihnen steht. Dumm, daß das Funktgerät ausgefallen ist, sonst könnte man sich allmählich eine Peilung geben lassen. Aber es muß auch so gehen. Der Oberleutnant rechnet damit, daß die Wolken über dem Kanal aufreißen. Das ist häufig der Fall, wenn sie über der Insel so dicht stehen. Der Funker kommt nach vorn mit der großen Thermosflasche und der Ketschachtel. Als Nachtisch gibt es Schokolade. Der heiße Kaffee wärmt und hält munter. Denn nun, da die Spannung verflogen ist, beginnt das gleichmäßige Rauschen der Motoren einschläfernd zu wirken. Schließlich ist man doch schon eine Reihe von Stunden unterwegs. Lange Zeit geschieht nichts. Herring kämpft zeitweise gegen den Schlaf, der ihn trotz der Kälte befällt. Um sich wachzuhalten, geht er einmal nach hinten und sieht sich das beschädigte Funktgerät an. Ein fast handgroßer Splitter hat das Gerät kurz und klein geschlagen. Möllen hat ihn herausgezogen und gedenkt ihn als stolzes Andenken aufzubewahren. Herring geht wieder nach vorn und nickt seinem Flugzeugführer aufmunternd zu. Der sitzt mit der gelassenen Ruhe, die ihn immer auszeichnet, am Steuer, das er nur mit einer Hand hält. Seine Füße baumeln nach unten: Das Seitensteuer hat er losgelassen. Der „automatische Pilot“, wie sie die automatische Steuerung nennen, hält allein den Kurs. Ab und zu giert die Maschine leicht, wenn eine Bö sie aus der Richtung geschaukelt hat und die automatische Steuerung sie mit leichtem Druck wieder in den Kurs legt. Wieder dreht der Oberleutnant das Kursrengerät und greift auf der Karte Entfernungen ab. Das macht er sehr einfach. Sein ausgestreckter Zeigefinger zeigt nämlich bei dem verwendeten Kartenmaßstab genau 100 km an. „Wird allmählich Zeit, nach unten zu gehen“, sagt er dem Flugzeugführer. Der nickt, und sie tauchen in die Wolken. Wiederum das endlos erscheinende Gleiten im Unsichtbaren. Bei 5000 m stößt der Flugzeugführer seinen Kommandanten an und deutet nach draußen. Herring gibt es einen Stoß. Auf der Bordertafel der Tragfläche hat sich eine weiße Schicht gebildet, die zusehends stärker wird. Vereisung! Er winkt dem Flugzeugführer, steiler nach unten zu gehen. Heulend pfeift das schwere Flugzeug in die Tiefe. Sie müssen sofort wärmere Luftschichten aufsuchen, um aus der Vereisungszone herauszukommen. Der Oberleutnant weiß aus Erfahrung, daß der Eisansatz

an den dem freien Luftstrom ausgefekten Flugzeugteilen unter ungünstigen Voraussetzungen in wenigen Minuten solchen Umfang annehmen kann, daß das Flächenprofil völlig verändert wird und Flugunfähigkeit eintritt. Er kennt einige böse Unfälle, die nur in der Vereisung ihre Ursache hatten. In wenig mehr als 2000 m ist der Eisansatz wieder verschwunden, und Herring atmet auf. Sie kommen auf 1500 m, auf 1000 m, und immer noch ist die Erde nicht zu sehen. Herring läßt das Flugzeug flacher nehmen, um noch einige 50 km zuzugeben, bevor sie weiter nach unten gehen. Das Tiefergehen ist vorläufig noch unbedenklich, denn es gibt keine nennenswerten Berge am Kurs. Aber auch, als der Höhenmesser 400 m anzeigt, ist der Nebel noch genau so dicht wie in vielen tausend Meter Höhe. Schade, daß man keine Peilung und keine Nachricht über die Wolkenhöhe am Heimatflugplatz einholen kann. Nach der geflogenen Zeit muß die französische Kanalküste überflogen und der Flugplatz nicht mehr weit sein. Es hat keinen Zweck, in der Hoffnung auf Aufreißen der Bewölkung noch viel weiter nach Süden zu fliegen, denn der Brennstoff wird bereits knapp. Es hilft alles nichts, sie müssen jetzt nach unten. 300 m, 200 m, der Unteroffizier schaut Herring an. Der zuckt die Schultern. Wenn sie noch tiefer gehen, und die Wolken liegen als Nebel auf der Erde auf, dann kann jeder Baum und jeder Kirchturm das Ende bedeuten. Der Höhenmesser, auf dem barometrischen Prinzip aufgebaut und nicht die absolute Höhe über Grund, sondern den Luftdruck in der jeweiligen Höhe registrierend, hängt immer etwas nach. Er kann 50 m Höhe anzeigen, wenn die Maschine schon knapp über dem Boden ist. Wohl hat der Oberleutnant ihn nach der Seehöhe des Heimathafens auf Null gestellt, so daß die Anzeige von 80 m, die jetzt abzulesen ist, die tatsächliche Höhe über Grund anzeigen müßte. Aber reiflos kann man sich nicht darauf verlassen. Er läßt den Unteroffizier wieder flacher gleiten, um dem Höhenmesser Zeit zu lassen. Der Flugzeugführer hat längst beide Gashebel bis zum Leerlauf zurückgenommen. Nichts ist zu hören als das Rauschen der Flächen und der leerstehenden Luftschrauben. Der Feldwebel ist nach vorn gekommen und steht gebückt hinter dem Kommandanten und Flugzeugführer. Auch er weiß, um was es geht. Alle Fahrnisse des Feindfluges haben sie schon so oft glücklich hinter sich gebracht, soll ihnen nun das Wetter einen Streich spielen? Erregende Minuten folgen. Der Höhenmesser zeigt jetzt 30 m an,

und da endlich war die ersehnte dunkle Stelle, das erste Anzeichen der Erdsicht. Zu allem Unglück gießt es in Strömen. In langen Fäden ziehen die Regentropfen an der Kanzel nach hinten. Der Flugzeugführer hat, um bessere Sicht zu bekommen, das kleine Fenster vor sich beiseitegeschoben und die Brille angelegt. Pfeifend stößt kalter Luftstrom herein. Plötzlich voraus, schon nicht mehr unter ihnen, schemenhaft etwas Rotes. In blitzschneller Reaktion hat der Flugzeugführer die Maschine hochgerissen. Es war ein Kirchturm. Wieder geht es vorsichtig tiefer, und endlich, endlich wird es heller. Ein Feldweg huscht greifbar unter ihnen vorbei, Weiden, ein Hof. Die Sicht ist hier wenigstens 100 m weit, und damit ist der Flugzeugführer unter den gegebenen Umständen schon fast zufrieden. Eine Straße mit hoher Pappelreihe wird übersprungen. Ein anscheinend großes, ebenes Feld. Es ist nicht in seiner ganzen Ausdehnung zu übersehen, denn seine Ränder sind durch niederhängende Nebelschleier der Sicht entzogen. Herring gibt dem Unteroffizier ein Zeichen: Landen! In einer Steilkurve, wobei die linke Fläche fast den Boden berührt, während die Spitze der rechten in das wallende Grau taucht, nimmt er die Maschine auf Gegenkurs. Der Feldwebel fährt Landeklappen und Fahrwerk aus, und dann sehen sie auf, immer noch besorgt, ob nicht der Auslauf sie gegen ein Hindernis trägt, an dem sie zerschellen können. Das Flugzeug rollt langsamer und — steht. Heil und unbeschädigt. Die drei blicken sich an. Da tönt von draußen eine Stimme: „Bei dem Wetter wüßt' id ja ooch wat Besseres, als in der Luft herumzusliegen. Wo kommt ihr denn her?“ Diese Stimme war durch das geöffnete Bordfenster deutlich zu verstehen, und das Erstaunlichste ist, daß sie deutsch gesprochen hatte, was auf irgendeiner Wiese in Nordfrankreich nicht gerade zu erwarten war. Nun sehen sie auch den Inhaber dieser Stimme, und sie hätten ihn umarmen mögen. In völlig verdüstem schwarzem Monteuranzug steht ein deutscher Fliegerfeldat vor der Kanzel und grinst sie an. „Wo sind wir denn hier?“ ruft der Oberleutnant hinaus. „Feldflugplatz R.“ — „Wunderbar“, sagt der Flugzeugführer, „nur sechzig Kilometer südlich von unserem Einsatzhafen.“ Herring, noch immer in der Kanzel sitzend, haut seinem Flugzeugführer freudestrahlend auf die Schulter: „Gut gemacht, mein Lieber!“ Der lacht zurück und meint: „Heut' war aber alles dran, Herr Oberleutnant.“



Wie unsere Nahrung erschlossen wird

Die richtige Ausnutzung unserer Nahrung — im Kriege für uns alle eine höchst wichtige Frage — hängt weitgehend davon ab, wie die Nahrung erschlossen wird. Geseht den Fall, wir könnten einen kleinen Apfel unzerkaut in den Magen bringen. Er bliebe dort liegen, und die Magensaften würden nur Bruchteile des Apfels für die Verdauung vorbereiten. Der Rest verließ ungenutzt den Körper.

Die Zähne haben nun die Aufgabe, alles so klein wie möglich zu kauen, damit die Flächen wachsen, die später von den Magensaften umspült werden. Ein ganzer Apfel hat eine viel kleinere Oberfläche als ein gewerkelter Apfel und so fort. Nur durch diese Vorarbeit, die unsere Zähne in Verbindung mit den Speicheldrüsen leisten, können Magen und Darm die Nahrung so umwandeln, wie es nötig ist, damit sie über den Blutkreislauf als Kraft- und Aufbaustoffe allen Organen des Körpers zugeleitet wird — auch den Zähnen.

Ist die Nahrung gesund und gehaltreich, dazu durch die Zähne gut vorbereitet, dann verläuft der ganze Verdauungsablauf störungsfrei, und die Zufuhr der Kraft- und Aufbaustoffe macht sich in erhöhter Lebens- und Schaffensfreude bemerkbar. Versagt aber irgendein Teil in diesem Kreislauf, dann müssen zwangsläufig Störungen eintreten.

Wenn die Zähne krank oder zerfallen sind oder wir ungenügend kauen, bekommen Magen und Darm nicht Speisebrei, sondern Brocken angeboten. Mit Speisebrocken aber wird der Magen auf die Dauer nicht fertig. Unzureichend zerkaute Speisen haben eine ganze Kette von Hemmnissen und Störungen zur Folge, die wir zunächst daran erkennen, daß wir mehr essen müssen als bei richtiger Nahrungszerkleinerung. So werden nicht nur Nahrungswerte vergeudet, sondern

die dadurch bedingte Überlastung des ganzen Verdauungsweges führt auch zu den verschiedensten Krankheiten, wie Stuhlverstopfung und anderen Magen- und Darmbeschwerden.

An diesem Beispiel sehen wir wieder, ein wie wichtiger Teil der Gesundheitspflege die Zahnpflege ist. Aber die Zahnpflege muß auch richtig betrieben werden. Dazu gehört außer der täglichen, gewissenhaften Reinigung der Zähne mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpaste wie Chlorodont vor allem eine vernünftige Ernährung, gründliches Kauen und regelmäßige Überwachung der Zähne. Nur wer diese vier Forderungen der richtigen Zahnpflege erfüllt, geht sicher, daß seine Zähne gesund bleiben, daß er die Nahrung richtig ausnützt und von Verdauungsstörungen und ihren Folgekrankheiten verschont bleibt.



weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

WIE IHRE EIGENE HAUT

EIN STÜCK HAUT IN RESERVE · DÜNN · STRAFF

NICHT GELOCHT · DÜNN UND STRAFF



* TraumaPlast ist dünn und *straff* wie Ihre Haut und klebt vorzüglich; auch unter der Wäsche und im Handschuh rollen seine Ränder nicht auf.

In allen Apotheken und Drogerien
in Packungen von 15 Pfg. an.



CARL BLANK-VERBANDPFLASTERFABRIK · BONN a. Rh.

Breschen in Albion

Ein Nachweis der Gründe

Täglich schlägt die deutsche Luftwaffe neue Breschen in das Bollwerk, das England um sich aufgerichtet hat und hinter dem es sich bis noch vor wenigen Wochen sicher wähnte. Aber die Häufung der Zerstörungen durch die unerbittlichen, Tag und Nacht aufeinanderfolgenden Angriffe der deutschen Kampfflugzeuge hat allmählich auch in den stursten britischen Hirnen die Erkenntnis aufdämmern lassen, daß England keine Insel mehr ist, wie der Führer es seit langem verkündete. Die britische Insel liegt heute fast ungeschützt unter den Bombenschächten der deutschen Luftwaffe.

Aber die Breschen, die die deutsche Kriegführung in das britische Bollwerk geschlagen hat, sind in keiner Weise nur militärisch zu verstehen, sie liegen sehr viel tiefer und werden auch von den Engländern sehr hart gerade dort empfunden, wo das deutsche Schwert bisher noch keine Wunden schlug. Die politische Isolierung, die England schon vor dem Beginn der deutschen Schläge auf die Insel selbst zu einem fast europafernen Lande gemacht hat, ist für die britische Politik ebenso schwer zu tragen wie die Blockierung Großbritanniens, die die Engländer um den Genuß der dänischen Butter, der schwedischen Erze, der skandinavischen Hölzer und der holländischen Gemüse gebracht hat.

So darf man also einem Buche, das es unternimmt, diese in das britische Bollwerk geschlagenen Breschen näher zu untersuchen, mit großem Interesse entgegenzusehen. Im Verlag Scherl, Berlin SW 68, ist es jetzt unter dem Titel „Breschen in Albions Bollwerk“ (128 S. RM 1.—) erschienen. Herausgeber ist ein genauer Kenner Englands, Dr. W. v. Aries, Mitarbeiter sind eine Reihe von Männern, die sorgfältig für die von ihnen behandelten Themen ausgewählt sind und eine gründliche Kenntnis der Gebiete mitbringen, die hier von ihnen behandelt werden. Der besondere Wert dieses Buches aber liegt darin, daß es auch denen, die sich bisher mit den politischen und wirtschaftlichen Problemen Englands und der sich durch die ganze Weltgeschichte hinziehenden Geschichte der britischen Raubzüge auf der ganzen Erde noch nicht oder nur wenig befahigt haben, eine umfassende Darstellung an die Hand gibt, aus der sie ihre Kenntnisse beträchtlich erweitern und vertiefen können. Ausgezeichnete Abbildungen, die sowohl die historischen, politischen und wirtschaftlichen Schilderungen unterstützen als auch ein Bild der augenblicklichen Luftkämpfe und Einsätze unserer Kriegsmarine um England geben, machen das Buch doppelt wertvoll.

Der Herausgeber selbst gibt ein ungeschminktes Bild des Engländer, wie er ihn in den Jahren vor dem Kriege — Aries war bis dahin Vertreter der Zeitungen des Scherl-Verlages in London — erlebte, und untersucht dabei, warum England den Wiederaufstieg Deutschlands mit scheelen Augen verfolgt hat. Er kommt zu dem Schluß, daß der eigentliche Grund der englische Machtinstinkt ist, jenes Beharren auf dem Grundsatz, daß die Welt englisch regiert

SOEBEN ERSCHIEN DER NEUE

ADLER-KALENDER

Eine freudige Überraschung für alle ADLER-Freunde. Schönes buntes Deckblatt, 53 verschiedenfarbige Blätter mit Kalendarium und Kupfertiefdruck-Postkarten, 5 ganzseitige Bild-einlagen. Darüber hinaus enthält jedes Blatt allgemein interessierende Angaben in Frage und Antwort aus dem Gebiet der Luftwaffe. RM 2,—

BISHER ERSCHIENEN

Breschen in Albions Bollwerk

Ein Tatsachenbericht in Wort und Bild über den Verfall des englischen Weltreiches. Herausgegeben von Dr. W. v. Aries. 128 Seiten. Kart. RM 1,—

Schlag auf Schlag

Die deutsche Luftwaffe im Feldzug der 18 Tage. Herausgegeben von Dr. H. Eichelbaum. 128 Seiten, Kart. RM 1,—

Schwert am Himmel

Das Buch vom Werden, Wachsen und Wirken der deutschen Luftwaffe. Herausgegeben v. Dr. H. Orlovius. 256 Seiten, Kart. RM 2,—

Überall zu haben

VERLAG SCHERL

Welt-Atlas 1940

mit Ergänzungsmöglichkeit. Eine Leistung!

Einzig lieferbare Großformatausgabe mit 318 sechs- bis achtfarbigem Karten, von der Weltkarte bis Kartographen einzeln gestochen. Großflächentypen von 1. A. mehr als 1 m Länge, viele Wirtschaftskarten und politische Karten, Kolonien. Geopolitische Einteilung, ausführlicher Text, lebendige Statistik. Register mit über 100.000 Namen. Das ist der Atlas, den Sie schon lange suchen: übersichtlich, zuverlässig, genau. Und so leicht zu erwerben. 2 RM. im Monat, ohne Aufschlag. (Preis 17,50 RM., zu erwerben. 2. Aufl. im Okt. 1939. Werber gesucht.) Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher kein Risiko. **Verkaufsstellen: Halle/S. 343**

Neue Zeitung und Prestige hohes Preis. Brief Leipzig C1 63

Katalog Zauber Kunst gratis J. BARTL Hamburg 36/55

Für Kameradschaftsabend und Kompaniefeier. Gute Vortrags- und Unterhaltungsbücher. Multikollische Aufführungen. Neue Soldaten-spiele. Katalog W2 kostenfrei! **G. Danner, Mühlhausen i. Thür.**

Flieger-Offiziers-Dolch

Geh. und Portee 26,50

Fig.-Ketten-Dolch 24,50

Seitengewehr urz 5,50 lang 6,00

Uniform-Degner Berlin, Saarlandstraße 105

Versand nur Nachn.

REGENKLEIDUNG AB FABRIK



ohne Punkte Damen-Cape .. RM 24,- Damen-Mantel .. 28,- Kapuze .. 2,90 Herren-Mantel .. 29,- wasserdicht u. federleicht, eleganter Sportschnitt. Nach heute bestellen, bei Nichtgefallen Geld zurück. **MOAG-Berlin, Friedrichstr. 62**

Militärgläser!

Jagdgläser. Neue Modelle. Freiprojekt **E. Froelich Kassel-Wilhelmshöhe**



3 neue „Hohner“ Einmalig durch die geschmackvollen Farben, die griffige Form und die neuzeitliche Metallverkleidung. ECHO 5,50—7,50 RM Regina 2,50—4,75 — Comet 2,— 3,75 — Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft. Prospekte kostenlos b. Bezug auf d. Anzeige. **Matth. Hohner A.G. Trossingen/Württ.**



Weniger ist mehr!

So klein ist eine Einheit Rheila - sie wiegt kaum 1/10 Gramm. Zwei Einheiten, nur wenige Male am Tage genommen, helfen. Und dennoch ist Rheila kein chemisches Konzentrat, sondern ein natürliches Mittel aus der Glycerhiza glabra und der Pfefferminze... Rheila ist wertvoll. Schon 2 Rheila helfen - schützen vor Erkältungen - nützen bei Husten und Heiserkeit. Rheila ist sparsam - es genügen mehrmals täglich schon 2 Rheila

In Apoth. u. Drogerien nur Orig.-Pack. zu RM. 0.50 und 1.—

ions Bollwerk

für Englands Isolierung

zu werden hat. Ein englischer Ministerialbeamter hat diesen Grundsatz Aries selbst gegenüber einmal mit den Worten ausgedrückt: „England ist stets der Gegner der stärksten Macht auf dem Kontinent.“ Daß diesmal die „stärkste Macht auf dem Kontinent“ stärker und vor allem auch politisch klüger als alle tatsächlichen oder möglichen Verbündeten Englands war und ist, das haben die Briten freilich nicht vorausgesehen. Hier erkennen wir schon die erste Bresche in dem Bollwerk der Briten. Sie müssen diesmal ihren Kampf allein ausfechten — und sie haben bereits erkannt, daß sie dieser Aufgabe nicht gewachsen sein werden.

Ähnlich klar werden die anderen Themen dieses Buches angefaßt. Ob es sich nun um den britischen Raubzug durch die Weltgeschichte, die nun eingetretene Bedrohung des Empire, den für England besonders gefährlichen Fall der Welthandelskurve oder die im Laufe des Krieges zutage getretene tödliche Bedrohung des englischen Inselreichs durch die deutsche Wehrmacht handelt, immer sind die aufgeworfenen Fragen klar und erschöpfend beantwortet. So wächst dieses kleine Buch zu einem politisch und historisch umfassenden Leitfadens über England, der jedem willkommen sein wird.

Natürlich kommt dabei auch der militärische Einsatz gegen England nicht zu kurz. Wie es der Eigenart dieses Krieges entspricht, ist besonders ausführlich der Laten der deutschen Luftwaffe gedacht, deren Schläge dem britischen Löwen stärker als vieles andere das Bewußtsein seiner Ohnmacht nahegebracht haben. Da gibt Friedrich Ferdinand einen Erlebnisbericht „Blitz aus den Wolken“, in dem er einen Flug gegen einen britischen Geleitzug schildert. Lothar Schüttel untersucht die Frage „Luftmacht Großbritannien?“ Er gibt ein klares Bild der britischen Schwäche gerade auf diesem wichtigen Gebiet und zitiert das Urteil des Engländers Macmillan, der einmal feststellte, daß der einst stärkste Teil des Empire, das Vereinigte Königreich selbst — die englische Insel also — heute sein schwächster sei. Zwei weitere Ergebnisse von Angriffsflügen auf England bilden den Beschluß des Buches. M. J. Tidid schreibt „Alarm im Inselreich“ und Friedrich Ferdinand „Bomben auf die Unbesiegbare Flotte“. Beide wissen sehr lebhaft und anschaulich von entscheidenden Einsätzen deutscher Flieger zu berichten. Diese Schilderungen werden unterstützt durch ausgezeichnete Zeichnungen von Richard Seß, dem den Lesern des „Adler“ bestens bekannten Zeichner.

Man sieht also: Es ist ein ausgezeichnetes Buch. Die Klarheit seiner Darstellung — die übersichtlichen Karten August Eigeners tragen wesentlich zur Anschaulichkeit bei — die umfassende Behandlung der politischen, wirtschaftlichen und geschichtlichen Probleme lassen es besonders wertvoll erscheinen und werden dazu beitragen, daß es zu einem großen Erfolg wird.

Klaus-Ulrich Henning



ZAHNSTEIN
gehört nicht
in einen gepflegten Mund!



Meist hinter
den Zähnen
sitzt der
häßliche
Zahnstein

Es ist ein offenes Geheimnis: viele durchaus gepflegte Menschen sind beim Zähneputzen recht oberflächlich. Sie tun gerade so, als ob die Zähne nur eine Vorderseite haben, obwohl gerade an ihrer Rückseite meist der häßliche Zahnstein sitzt... Die Bekämpfung des Zahnsteins sollte etwas Selbstverständliches sein. Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox zermürbt sein Gefüge und vermag in vielen Fällen seine Neubildung ganz zu verhindern. So haben Sie eine gute Gewähr für weiße, gesunde Zähne — einen stets gepflegten Mund!

Tube 40 Pf. Große Tube 60 Pf.

SOLIDOX

Die Zahnpasta für alle!

Zahn
stein
bekämpfend

Der Name
PERI
sagt alles!

PERI ist ein alter vertrauter Begriff für die Gesichts- und Haarpflege des Mannes. Die millionenfach erprobte hohe PERI-Qualität verhalf PERI-Rasier-Creme, PERI-Rasierklingen und PERI-Fixateur zu ihrem Weltruf.



RM 1.25
u. RM 2.20

PERI-Balsam — das jüngste PERI-Erzeugnis — ist zugleich Rasier- und Gesichtswasser.

Morgens nach der Rasur entfernt PERI-Balsam den Rasierschaum aus den Poren und nimmt der Haut die Spannung und Rötung.

Tagsüber einige Tropfen PERI-Balsam von Fall zu Fall aufs Taschentuch geträufelt, genügen, um damit die Haut von Staub und Bakterien zu reinigen.

Wohlthuend werden Sie jedesmal die belebende und erfrischende Wirkung des herb-aromatischen PERI-Balsams empfinden.

PERI
Balsam

das Hautwasser des
gepflegten Herrn.

Eine Wohltat nach dem Rasieren

DR. KORTHAUS
FRANKFURT a. M.

Für
den, der
mehr von
Sekt
versteht!



Schulz Brünlack

Sekt aus Ridesheim

Zerstörer jagen über England

PK Erfolge schwerer deutscher Jäger gegen die englischen Jagdeinsitzer

Cromwell prägte einmal den Begriff „ironsides“. Mit diesem Wort, das auf deutsch „Eisenseiten“ heißt, meinte er seine schweren gepanzerten Ketter, denen der Ruf vorausging, in entscheidenden Augenblicken blitzschnell aufzutreten und das Schlachtenglück an ihre Fahnen zu heften. Sie waren gleichsam der letzte Trumpf, den Cromwell in die Waagschale zu werfen hatte.

Wenn jedem Soldaten hier draußen an der Front und dem wertenden Volksgenossen in der Heimat dieser felsenfeste Glaube an unsere Krieger bereits in Fleisch und Blut übergegangen ist, wenn jeder in ihnen die Garanten für den Endsieg über das britische Piratenvolk erblickt, so verstehen wir die Bedeutung dieses Wortes, mit dem unser Reichsmarschall eine Einheit dieser Luftwaffe besonders herausgehoben und als die „Eisenseiten“ bezeichnet hat im Kampfe gegen das Volk, das bisher glaubte, sich dieses Wortes und seiner historischen Bedeutung allein bedienen zu können.

Als sich der Pole zum „Marsch nach Berlin“ rüstete und Großdeutschland auf Befehl der plutokratischen Westmächte zum Krieg herausforderte, wußte die Öffentlichkeit noch nichts von diesen Zerstörerverbänden, die zum ersten Male innerhalb unserer Jagdflieger eingesetzt werden sollten. Niemand kannte die Maschine, die sich hinter diesem drohenden Namen verbarg, wußte um die gewaltige Feuerkraft, die diesem schweren Jagdflugzeug gegeben war. In rastloser Arbeit war in den Messerschmittwerken nach der genialen Schöpfung der Me 109 die Me 110 entstanden. Ein zweimotoriges Jagdflugzeug, bei dem Motorkraft, Schnelligkeit, Bewaffnung, Wendigkeit, Reichweite und Instrumentierung auf ein Höchstmaß der Leistung und Wirkung gebracht worden waren. — Dieses

Flugzeug wurde der deutschen Luftwaffe zur Verfügung gestellt als wirksamster Begleitschutz unserer Kampfverbände. Außerdem war dieser Zerstörertyp infolge seiner großen Reichweite in der Lage, weit in den feindlichen Luftraum hineinzustoßen und aufgestiegene Luftstreitkräfte durch die eingebauten Kanonen und MGs wirksam zu bekämpfen.

So qualifiziert, wurden diese neuen Einheiten in Polen eingesetzt und lieferten in den Einsätzen, die sie zu fliegen hatten, durch ihre Taten den Beweis, daß sie zu Recht den Namen Zerstörer tragen. Nachdem die polnische Luftwaffe bereits nach zwei Tagen kaum noch Angriffsziele bot, wurden die Zerstörer zum Erdkampf eingesetzt und erstmalig genannt, als sie in der großen Umschlachtungschlacht bei Kutno über die eingeschlossenen polnischen Armeen dahinbrausten und mit zermürbendem Kanonen- und MG-Feuer den Feind für die Infanterie sturmreif machten. Diese gleichen Zerstörerverbände starteten in den Morgenstunden des 10. Mai, um unsere Kampfgeschwader weit nach Frankreich hinein zu begleiten, die Zerstörung der französischen Flugzentren sicherzustellen und angreifende Jäger unschädlich zu machen. Ein solcher Begleitauftrag bedeutet viel, dauernd am Kampfverband bleiben, nur ihn schützen.

Nun stehen diese gleichen Zerstörerverbände im Kampf gegen England. Die gleichen Besatzungen, die teils in Spanien, aber alle in Polen und Frankreich gegen den Feind geflogen sind. Aus ihren sicheren Horsten in Nordfrankreich sind sie sofort nach der Niederwerfung Frankreichs hochgestiegen, haben über dem Kanal Wacht gehalten und sich bald den Luftraum bis nach London hinüber erkämpft.

Noch in frischer Erinnerung ist uns allen der 18. August, als am Abend dem deutschen Volke gemeldet werden konnte, daß insgesamt an diesem Sonntag 138 englische Jäger abgeschossen wurden, von denen allein 51 Maschinen das Zerstörergeschwader „Horst Wessel“ unter seinem Kommodore Oberstleutnant Huth für sich buchen konnte. Immerhalb dieses „Horst-Wessel“-Geschwaders fliege ich seit Wochen als Kriegsberichterstatter in einer solchen Me 110. Auch an diesem Sonntag war ich dabei und lernte in dieser gewaltigen Luftschlacht die „Eisenseiten“ unseres Reichsmarschalls Hermann Göring kennen, als es galt, in einer Höhe von mehreren tausend Meter über den Häusern von London die gestarteten Spitfire und Hurricane mit diesen Zerstörerflugzeugen zu vernichten.

Da kippten die zweimotorigen Maschinen hinunter, hängten sich nach harten Kurventämpfen hinter die englischen Jäger und ließen sie oft buchstäblich in der Luft zerplagen, wenn Kanonen und MGs zusammen ihre verderbenbringenden Geschosse hinausjagten. Ich erlebte, wie mein Flugzeugführer innerhalb von knapp einer Minute zwei Spitfire abschoss, wie er den zweiten vor sich hinuntertrieb, bis der Engländer vor der eigenen felfeligen Rüste ins Meer stürzte, vernichtet war. Hier, da und dort, überall zeigten sich diese rauchenden und brennenden Punkte, die hinunterfielen, dem nachfolgenden Auge fast entglitten auf ihrem Weg ins Meer oder in die buntgewürfelten Felder. Leuchtende Fanale für die verantwortlichen britischen Kriegsbeher, die in diesen Minuten wahrscheinlich irgendwo da unten in einem Luftschuttkeller saßen, mit schlotternden Gebeinen bei der Vorstellung, selbst einmal ein Opfer ihres Verbrechens zu werden.

Während sonst in dieser Jahreszeit in den Grafschaften Südenslands die fatten Lords, die Earls und Industriemagnaten auf ihren Landsitzen den Sommerurlaub verbringen, haben sie es diesmal vorgezogen, Schottland aufzusuchen. Denn über der südensländischen Landschaft stehen jeden Tag die deutschen Jäger wie Wüdenschwärme, Tod und Verderben mit sich tragend. Sie wirbeln durch die Luft, jagen hier- und dorthin, und nur Sekunden dauert

...und immer wieder Toussaint- Langenscheidt zum Sprachenlernen!

Mit 19 Jahren gutbezahlter Auslandskorrespondent. Es ist ja nicht die erste Sprache, die ich nach Toussaint-Langenscheidt erlernte. Englisch, Französisch und Spanisch gingen voran mit dem Erfolg, daß ich bereits mit 19 Jahren eine gutbezahlte Stellung als Auslandskorrespondent erhielt, obwohl ich nur über eine gewöhnliche Volksschulbildung verfüge. Ich nehme auch an, daß mein Chef, der selbst ein tüchtiger Fremdsprachler ist und die Gründlichkeit Ihrer Methode wohl zu schätzen weiß, mit den Posten hauptsächlich auf Grund Ihrer Diplome amertaut hat. Friedr. Janßen, Oberamtshaus 27 über Döbeln/Sa. (25. 6. 39).

Korrespondent im Ausland. Heute kann ich Ihnen erstunt mitteilen, daß ich seit zweieinhalb Jahren bei Siemens als Korrespondent für Portugiesisch und Englisch tätig bin, nicht zuletzt auf Grund der Kenntnisse, die ich mir durch Ihre ausgezeichneten Werte aneignen konnte und die ich auch heute immer wieder zur weiteren Verwirklichung herbeiziehe. Kurt Dohms, Porto Alegre, Brasilien, Caixa Postal 1057 (25. 8. 39).

Meine Aufstiegsmöglichkeit verdanke ich Ihren Werken! Seitdem ich Sprachstudien treibe, habe ich Ihre Unterrichtswerte benutzt. Auf

Grund meiner guten Sprachkenntnisse wurde ich in einem kaufmännischen Betrieb angestellt, nachdem ich jahrelang als Hilfsarbeiter gearbeitet hatte. Diese Aufstiegsmöglichkeit verdanke ich Ihren Lehrwerten. Wer Langenscheidt benutzt, hält durch im Sprachstudium! Otto Kerner, Coburg, Obere Burgstraße 12 (12. 6. 39).

Deutsch-Ungarischer Korrespondent in Rumänien. Ich kann Ihnen noch mitteilen, daß ich mir im Jahre 1917 Ihre ungarischen Sprachbriefe angeschafft habe, von welchen ich noch während des Krieges den ersten Kursus durchstudiert habe. Auf Grund der erworbenen Kenntnisse ist es mir damals möglich geworden, bei den Dermataverten einen Posten als deutsch-ungarischer Korrespondent zu erlangen, welchen ich noch heute bekleide. Johann Blazejowski, Cluj, Rumänien, Dermata-Werte (15. 5. 40).

Leitende Stellung in Afrika. Ich habe Ihre Briefe zuerst in den Jahren 1924/1926 studiert und habe jetzt dank meiner Sprachkenntnis, d. h. dank Ihrer Unterrichtsmethode, eine gute Stellung als Betriebsleiter und Geschäftsführer eines der größten Mollerei- und Butterfabriksbetriebe inne. K. Leichter, Gababisi/Süd-West-Afrika (29. 7. 39).

Nach der Methode Toussaint-Langenscheidt bearbeitet.

liegen für alle wichtigen Sprachen vor:

Unterrichtsbücher zum Studium fremder Sprachen durch Selbstunterricht für Anfänger und für Fortgeschrittene, Schullehrbücher, fremdsprachliche Lektüre, Wörterbücher in verschiedenen Preislagen, Reisebücher, Konversationsbücher, Bücher für die Handelskorrespondenz u. a. m.

Unsere Sprachwerte sind in jeder guten Buchhandlung vorrätig

LANGENSCHIEDTSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG
(Professor G. Langenscheidt) K. G., Berlin - Schöneberg

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarrhe

von Keilstopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, sowie Asthma werden mit großem Erfolg mit dem bewährten „Silphocalin“ behandelt. Denn „Silphocalin“ wirkt nicht nur schleimlösend und auswurfördernd, sondern auch entzündungshemmend und erregungsdämpfend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe widerstandsfähiger. Darum ist es ein richtiges Heil- u. Kurmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Silphocalin“ ist von Professore, Verzien und Kranien erprobt und anerkannt. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphocalin“ und die grüne Packung. — 30 Tabletten „Silphocalin“ RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apothek, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 630

Musikinstrumente
Dann **Wilk-Krafe**
Markenmarken Nr. 21
Klingenthal Sa.
Das Haus für Welt-
und Hausmusik
Best. 1000
Nur bei den Best.
in gute GIBB
und Hausmusik



**Bando-
nions
Konzert-
tinas**
Piano - Akkordions

Zu hab. i. jed. Musikgeschäft.
Montl. Ratenzahlungen. Ver-
langen Sie sof. Katalog gratis.

Alfred Arnold
Carlstadt / Brzgetürge 58
Bandonion, Konzertina- u.
Piano - Akkordion - Fabrik

Musikinstrumente
Harmonikas
anekannt auf
weltlich
Grosversand an Privats
Meinel & Herold
Klingenthal 163
Niedrige Preise - Garantie
siehe Hauptkatalog
Zusendung umsonst

Höchstleistung



in jeder Beziehung ist das Erfordernis der Zeit. Aber nur im Vollbesitz der Kräfte lassen sich große Aufgaben erfolgreich meistern. Darum gilt es, die Spannkraft zu sichern, rechtzeitig und ausreichend die verbrauchten Energien zu ersetzen.

OKASA

leistet hierbei wertvolle Dienste. Es bietet dem Körper lebensnotwendige Hormone u. Vitamine, nervenstärkendes Lecithin u. wichtige Mineralien. Okasa hat sich bewährt zur Erhaltung und Steigerung der Leistungskraft, Stärkung der Nerven und zur Förderung der Lebensfreude.

Okasa-Silber f. d. Mann, Gold f. d. Frau in Apotheken. Zusendung der ausführl. Broschüre und Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pfg. für Porto Hormo-Pharma, Berlin SW 68, Kochstr. 18

Die Pickel im Gesicht verschwinden...

Gerade wer Uniform trägt, ist besonders empfänglich für Pickel und Haut-Infektionen. Kleine Verletzungen — zum Beispiel nach dem Rasieren — kommen mit dem Kragen in Berührung, und schon ist die Gefahr einer Infektion da. Wer regelmäßig die Haut mit dem konzentrierten Pitralon betupft, desinfiziert sie bis in die Tiefen der Poren. Pitralon mit seiner großen Tiefenwirkung öffnet die Talgdrüsenausgänge der Haut, durchdringt die beiden Hautschichten und vernichtet auch die im Unterhautzellgewebe wuchernden Krankheitskeime.



Nicht einreiben — auf tupfen!
Lingner-Werke, Dresden A 24.

es, bis wieder ein englischer Jäger als brennende Fadel ins nahe Meer stürzt oder irgendwo auf den Feldern aufschlägt. Aber nicht nur südlich von London beherrschen die deutschen Zerstörer den englischen Luftraum. Zusammen mit den Kampfverbänden geht es weit hinauf nach Norden, überall dahin, wo die Flugplätze liegen, überall dahin auch, wo die englischen Jäger, durch die täglich und stündlich niederfallenden Bomben aufgeschreckt, sich zum Kampf stellen und nach jeder Luftschlacht nur noch vereinzelt ihre Schlupfwinkel aufsuchen können.

Wo und wann sich diese englischen Jäger aber gestellt haben, da haben sie sich durchweg tapfer geschlagen. Das muß man auch als Gegner anerkennen. Seit Beginn des Luftkampfes gegen England wußten wir, daß die englische

Jagdfliegerwaffe gut ist, und haben den Gegner niemals unterschätzt. Ich habe in diesen harten und heißen Kämpfen aber auch mit Stolz und grimmiger Freude erlebt, daß unsere Flugzeugführer und Bordschützen über sich selbst hinauswuchsen, dem Gegner die eigene Kampfweise aufdrängten — ihn besiegten. Denn nicht wer gut ist, wird bestehen, sondern wer nur eines kennt: den Sieg. So hat in diesen Wochen und Tagen die „Royal Air Force“ immer und immer wieder die Überlegenheit der deutschen Jagdflieger zu spüren bekommen. Sie hat diese deutschen Zerstörer kennengelernt, die vom Kanal bis hoch in den Norden Englands in allen Höhen dahinjagen, Kampfverbände schützen und mit eisernen Prankenschlägen den Weg ihres Fluges zeichnen.

Kriegsberichtler Mittler

Wenn du den „Adler“ gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die du kennst, oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP zur Weiterleitung an die Front ab. Die Front dankt es dir

Männer im Hintergrund

PK Tag und Nacht unermüdlich — so arbeitet das Bodenpersonal unsrer Luftwaffe

Dieser Bericht soll ein Bericht des Dankes sein. Er handelt von den Tausenden und Millionen deutscher Soldaten, die täglich und stündlich vor dem Feind stehen — und ihn doch nicht bekämpfen können. Er handelt von dem Bodenpersonal der Luftwaffe, das ohne viel Worte, unermüdlich und unauffällig eine Pflicht erfüllt, die für einen Soldaten, der den Feind mit der Waffe in der Hand bekämpfen will, sehr hart ist. Er handelt von den Jungen und Alten, die das Schwert immer scharf geschliffen für ihre Kameraden erhalten — von den Männern im Hintergrund, die kein Wehrmachtbericht nennt, die Bomben schleppen und sie nicht fallen sehen, die Trommeln füllen und nicht auf den Gegner schießen können.

Wir haben viele Bilder von deutschen Frontflugplätzen gesehen, wir haben Berichte über Feindeinsätze gelesen und im Rundfunk gehört, und manchmal kam auch der Satz: „Das Bodenpersonal grüßt jubelnd und freudig die siegreichen Besatzungen.“ Das sind die Flieger, die nicht fliegen. Aber sie gehören zu unserer Luftwaffe, sie sind die Schale um den eisernen Kern der Besatzungen, ohne sie wäre kein Einsatz möglich. Und wenn sie die Heimkehrer begrüßen, dann ist es „ihre“ Besatzung, „ihre“ Maschine, die vom Feindflug zurückkehrt. Dann wissen sie, daß sie ihre Aufgabe erfüllt, den Kameraden einen

Vogel in die Hand gegeben haben, auf den sie sich restlos verlassen konnten. Wer kann überhaupt die Verantwortung abschätzen, die ein Wart zu tragen hat? Eine kleine Unachtsamkeit, ein übersehener geringfügiger Fehler ist vielleicht die Ursache einer Niederlage. Denn der Flugzeugführer kann sein Flugzeug nicht wie ein Auto an den Straßenrändern stellen und reparieren. Er fliegt, er siegt oder fällt. Deshalb gibt es nicht nur eine „Ehe“ zwischen Flugzeugführer, Beobachter, Funker und Schütze, ebenso eng ist die Verbindung zwischen der Besatzung und den Warten ihres Flugzeugs. Wenn die „Berta“ nicht startklar ist und die Besatzung daheim bleiben muß, während die „Cäsar“ und alle übrigen gegen den Feind fliegen, dann gibt es nicht nur traurige Mienen, sondern doppelte und dreifache Arbeit, damit der Vogel beim nächsten Mal dabei ist. Und dann winkt das Bodenpersonal! Dann wartet es voller Ungeduld auf die Rückkehr. Und starrt gespannt in den Himmel, die Hände über die Augen gelegt, zählt die Maschinen, sucht die weiße „B“ oder die schwarze „C“... Die Vögel rollen heran, einer nach dem anderen auf seinen Siegelplatz. Dort stehen die Männer in ihrem schwarzen Arbeitszeug und kreuzen die Arme. Die Motoren heulen noch einmal auf, dann stehen die Luftschrauben. Die Besatzungen steigen aus, berichten von ihrem

Erfolg, und die erste Frage des Bodenpersonals heißt dann: Was ist mit dem Vogel los? Hat er Feindbeschuß bekommen? Hat alles geklappt? Und der Flugzeugführer antwortet: „Alles in Ordnung!“ — oder auch — „die Umpumpanlage ist nicht so, wie sie sein soll“ — „die Anzeige am Schaltbrett scheint da nicht zu stimmen“ — „die Temperatur des linken Motors ist zu hoch...“ Die Männer kennen keine Ruhe. Sofort geht es an die Arbeit, denn links und rechts liegen schon wieder die neuen Bomben für den nächsten Einsatz.

Vielleicht haben nicht viele daran gedacht, daß die großen Leistungen deutscher Besatzungen, mit wunden Vögeln noch den Heimathafen zu erreichen, nicht möglich gewesen wären ohne die Arbeit des Bodenpersonals. Vielleicht haben sie sich nicht viele Gedanken darüber gemacht, wie das so aussieht, wenn ein Flugzeug vom Feindflug nicht zurückkehrt und das Bodenpersonal vor der leeren Boxe steht — „arbeitslos“. Wenn die Besatzung eines Tages wieder eintrudelt, dann ist alles gut. Wenn sie aber ausbleibt, ist eine kleine und feste Gemeinschaft von Männern zerrissen, die zusammengehören. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit findet seinen stärksten Ausdruck in dem Augenblick, wo ein Mitglied der Besatzung ausfällt und sofort ein Mann des Bodenpersonals — meist als Hedschütze — seinen Platz einnimmt und ausfüllt. Manch einer von diesen Männern ist dabei drüben geblieben, manch einer verdiente sich auch das Eiserne Kreuz, das er voll Stolz trägt. Seine Kameraden aber haben das Kriegsverdienstkreuz erhalten — Anerkennung für ihren Einsatz, der in Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit beruht. „Zivilisten“ sind für die Soldaten draußen in gewisser Hinsicht etwas Ungewohntes. Und dennoch — auch sie sind Soldaten, tragen die gelben Armbinden der deutschen Wehrmacht und schaffen mit. Es sind zahllose Monteure der großen deutschen Flugzeugwerke, wie Junkers, Messerschmitt, Dornier und Heinkel, die immer mit Rat



Es fährt sich viel leichter zur Arbeit, wenn man einige Täfelchen Dextro-Energen zu sich nimmt — sie schützen gegen vorzeitige Ermüdung und stärken die Abwehrkräfte des Körpers gegen die Unbilden des Herbstes.



fin Feuerschutz
von Weltgeltung!

MINIMAX



Ein schweres Geschütz der Marineartillerie, das mit vielen anderen an der französischen Kanalküste mit der Front gegen England eingebaut wurde
Aufn. PK Grabler

und Tat den Warten zur Seite stehen. Auch sie gehören zu den Männern, von denen man nicht spricht, wenn von den großen Erfolgen die Rede ist. Soldaten und Arbeiter sind sie alle, wie die Millionen in den Werkstätten der Heimat. Daß sie näher am Feind stehen, erfüllt sie mit Stolz und Freude. Wenn wir den Feind doch auch einmal erwischen könnten — das ist ihr Wunsch, der nie in Erfüllung geht. Denn wenn sie von einem Hafen auf den anderen verlegen, dann sind sie immer hinter den Linien, hinter der Front. Aber sie wissen, daß es auf sie ankommt, daß

es von ihrer Schnelligkeit abhängt, ob heute noch ein Einsatz geflogen werden kann, oder vielleicht erst morgen, wenn sich der Feind vielleicht vom ersten Schlag erholt hat. In Polen und im Westen zogen immer wieder die riesigen Kraftwagenkolonnen über die staubigen Landstraßen, beladen mit unermeßlichem Material, mit deutschen Fliegern, die oft sehnsüchtig zum Himmel schauten, wenn „ihre“ Vögel gegen den Feind brausten. Es waren die unbekannten Männer des deutschen Bodenpersonals.
Siegfried Kappe

✠ Hellmut

Ein Kamerad ist von uns gegangen — ein guter Kamerad in gemeinsamem Schaffen und mancher frohen Freizeitstunde.

Hellmut Schwatlo ist auf der Rückkehr von einem Englandflug gefallen.

Wir können uns noch nicht recht in den Gedanken hineinversetzen, daß Hellmut Schwatlo nicht mehr ist. Wenn wir es bedenken, ist er plötzlich wieder unmittelbar unter uns. Wir hören seine Stimme, wie er immer voll innerster Anteilnahme am Geschehen unserer großen Zeit, an den Dingen des Berufs und den Freuden und Sorgen von uns allen mit uns sprach. Wir sehen ihn vor uns, wie er, stets heiter und rastlos planend und gestaltend, mit uns schaffte... und wir wollen noch nicht glauben, daß es niemals wieder so sein wird.

Hellmut Schwatlo hat den Beruf des Journalisten, für den er seltene Gaben mitbrachte, von der Pike auf und in all seiner Vielseitigkeit durchlaufen. Acht Jahre war er im Scherlverlag tätig, die letzten als Schriftleiter und stellvertretender Hauptschriftleiter der beiden Frankzeitschriften. Seinem Schaffensdrang war es gerade recht, im vergangenen Jahr, bei der Gründung des „Adler“, zu seinen bisherigen Pflichten auch noch das Amt des Chefs vom Dienst dieser Luftwaffen-Illustrierten übernehmen zu können.

Früh schon schloß sich Schwatlo der Bewegung des Führers an, für die er seine ganze Kraft und jugendfrohe Begeisterung einsetzte. Ihren Ideen und Zielsetzungen diente auch sein Erstlingswerk, die heiter-besinnliche Satire auf gewisse unerfreuliche Eigenschaften einzelner Zeitgenossen „Mensch, meckere nicht!“ Leider ist dies sein einziges Buch geblieben. Seine reiche journalistische und schriftstellerische Begabung ließ für die Zukunft viel erhoffen.

Als sich im Osten die Wetterwolken immer drohender zusammenballten, meldete sich Schwatlo schon vor Kriegsausbruch freiwillig. Natürlich kam für ihn als „Adler“-Schriftleiter nur die Luftwaffe in Frage, denn als solcher hatte er sich in kürzester Zeit vielerlei Kenntnisse auf allen Gebieten der Luftwaffe und der Luftfahrt angeeignet. Nun, da es galt, dem Vaterlande mit der Waffe in der Hand zu dienen, lag nichts näher als der Wunsch, sein theoretisches Wissen durch die Praxis zu vervollständigen. Viel zu lange dauerte es ihm, bis endlich die Einberufung kam, und bei gelegentlichen Besuchen in der Schriftleitung,

Von hartnäckigem Bronchialasthma und Bronchitis befreit:

„Von Oktober 1937 bis in den April 1938 hinein quälten mich hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis. Im Januar tonnte ich vier Wochen nicht zum Dienst. Was ich dagegen anwandte, verschaffte mir nur vorübergehende Linderung. Nachts mußte ich 2 bis 3 mal aufstehen und räuchern. Endlich ließ ich mir eine Probe der Dr. Boetger-Tabletten kommen. Davon nahm ich morgens und abends je 2 Stück. Nach 3 Tagen konnte ich die erste Nacht durchschlafen. Ich kaufte mir sofort noch 100 Tabletten. Die sind nun längst alle und ich bin völlig von den Beschwerden befreit. Ich werde die Tabletten stets empfehlen.“
So schrieb Herr Alfred Schäg, Krankenpfleger, Mölln, am 4. Juni 1938.
Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boetger-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 1 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurf-fördernd, gewerbebefähigend. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte! In Apotheken M 1.43 und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe kostenlos.
Schreiben Sie an: Medopharm, München 16/W 31

Lieder der Luftwaffe mit Noten für zweistimmigen Gesang im **ADLER LIEDERHEFT** Für 20 Pf. überall zu haben

Armbanduhren jetzt wieder lieferbar! Ford. Sie sofort unsere neuesten Prospekt **Uhrenhaus HAMA** Schwerin i. M.

Laut lesen und weiterzählen!

22 m c
Ich halte Ihnen weiter.

Kurzschrift

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Staudigl, Studienrat am alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 18. 2. 38: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden.“ — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück)! Der Abiturient Karl Ditsche in Friedewalde schrieb am 7. 8. 40: „Schon nach 8 Monaten hatte ich eine Schreibgeschwindigkeit von 120 Silben pro Minute erreicht.“ Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Rufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatl. geprüft. Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sof. in off. Umschl. diese Anzeige ein (8 Pf. Porto).

An die **Deutsche-Kurzschrift-Fernschule** Berlin-Pankow Nr. 439 J

Bitte senden Sie nur ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskauf mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern! Vor- u. Zuname: Ort und Straße:



Er lernt für Sie!

Der Lehrling von heute wird Ihnen später einmal im Uhren-Fachgeschäft gegenüberstehen. In einer mehrjährigen Lehrzeit erhält er die Ausbildung, die für den Fachmann unerlässlich ist. Denn Sie sollen im Uhren-Fachgeschäft stets die Gewißheit haben, nur gute, zuverlässige Uhren zu kaufen und gewissenhaft beraten und sorgfältig bedient zu werden. Die Gewähr dafür kann Ihnen aber nur der Fachmann bieten. Mit seinen ausgetesteten Erfahrungen, seinem Fachwissen und vielfältigem Können wird er dafür sorgen, daß Sie beim Uhrenkauf im Fachgeschäft die passende Uhr finden und für Ihr Geld den größtmöglichen Gegenwert erhalten.



An diesem Zeichen erkennen Sie das Uhren-Fachgeschäft!



Baupläne, Werkstoffe

ZUM

Flugmodellbau

Flug-Rufe

Berlin W 35

Potsdamer Straße 55

Preisliste 332 A

kostenlos

Falsch od. richtig?

Stickstofffrei, Drittel, Meerrettich. Ich fahre rad — Etwas im großen treiben — Gleich ins Weite und Große gehen — Sich des langen und breiten überlegen — An Eides Statt. Immer hilft in Zweifelsfällen **Der große Duden** Er ist im ganzen deutsch. Sprachgebiet maßgebend und das Wörterbuch mit dem neuesten deutsch. Sprachgut. Teil I: Rechtschreibung. Teil II: Stilwörterbuch. Beide Teile in einem Doppelb. in Leinen geb. RM 8.20. Dazu **„Schlag nach!“** 100000 Antw. bringt in erw. Aufl. wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten. Es gibt auf 700 Seiten mit 1100 Tabellen über die vielen Fragen des Alltags in kurzer, klarer Form schnell u. zuverlässig Auskunft. In Leinen RM 4.—. Beide Werke zus. in Monatsr. von RM 3 an zahlb. 1. Rate bei Lief. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1—7.



Gut rasiert — gut gelaunt!

Schwatlo gefallen

der weiter sein größtes Interesse galt, erzählte er begeistert von der militärischen Ausbildung zum Kriegsberichtler der Luftwaffe. Endlich war es dann soweit. Schwatlo wurde zu einer Kriegsberichtler-Kompanie an die Front versetzt und einem Kampfverband zugeteilt. Bald erfuhren wir aus seinen Berichten in der deutschen Presse, die so viel tiefes inneres Miterleben, so viel begeisterte Einsatzbereitschaft atmeten, daß er nun mit gegen England geflogen war. Wir freuten uns für ihn, denn das war es, was er stets erstrebt hatte:

sich mit ganzer Persönlichkeit für höchste Dinge einsetzen, gewaltigstes Geschehen aktiv erleben zu dürfen. Nun hat unser Kamera! Schwatlo das Höchste gegeben, was der Mann und Soldat dem Vaterlande darbringen kann... sein Leben. Erst 28 Jahre war er alt, als er für Führer und Volk den Heldenod starb. Wir, die wir ihn kannten und mit ihm arbeiteten, werden ihn mit all seinen liebenswerten Eigenschaften nie vergessen. Ein guter Freund und verlässlicher Kamerad ist von uns gegangen.

Sein letzter Bericht

PK Die massierten Angriffe unserer Kampffliegerverbände gegen Flugplätze, Truppenansammlungen und die Industriezentren der Küstungsplutofraten gehen un-aufhörlich weiter. Kein Tag, keine Nacht vergeht, ohne daß Bomben auf England herunterprasseln. Trotz ungünstigster Wetterlage warfen unsere Kampfflieger ihre zerstörungsbringende Last auf Lagerhallen, Fabriken und Flugplätze bei Reading, Kingston, Wenbridge, Rochester und Chatham. Rings um London ist ein fester Feuergürtel gelegt. Brände bis zu Ausdehnungen von drei bis sechs Kilometer erleuchteten den Himmel. Auf dem Flugplatz irgendwo in Nordfrankreich, auf dem ich auch in dieser sternübersäten Nacht zum Sonntag mein Quartier aufgeschlagen habe, stehen die Motoren seit Einbruch der Dunkelheit nicht still. Raun hat sich der erste Kampfbogel vom Platz erhoben und Kurs auf die Küste genommen, beginnen bereits die Propeller der nächsten Maschine ihr rasendes Spiel. Die Engländer sollen auch in dieser Nacht nicht ruhig schlafen. Dafür werden unsere prächtigen Stahlbögel sorgen, die in neuer Angriffswelle ihre treffsicheren Eier ins Inselnest werfen wollen. Maschine auf Maschine rollt vom Startfeld, und die letzte hat noch längst nicht zum Sprung über den Kanal angefeht, da kehren bereits die ersten heil und gesund wieder. Auf dem Gefechtsstand des Verbandes, der in dieser Nacht gleichsam „Angreifer vom Dienst“ ist, geht es zu wie auf dem Flugfeld. Eine Befragung nach der anderen meldet sich ab. Die Heimgekehrten geben gewissermaßen den Startenden die Türklinke der bescheidenen Holzbarade in die Hand. Aber die Karte des befohlenen Angriffsraumes

gebeugt, läßt sich der Kommandeur die genaue Lage des Bombenhagels jeder zurückgekehrten Maschine zeigen. An Hand der ausgezeichneten Zielphotos, die von den Aufklärern in regelmäßigen Abständen wiederholt aufgenommen wurden, werden gewissenhaft die getroffenen Teilziele festgestellt. Während die Kommandanten der Maschine ihrem Kommandeur Bericht erstatten, habe ich Gelegenheit, die einzelnen Besatzungsmitglieder zu befragen. Mir am nächsten steht Leutnant E. Die Flugmotorenwerte bei Rochester waren das Ziel seiner Maschine. Der Leutnant, ein junger schneidiger Hannoveraner, erzählt begeistert: „Ich war ja das erstemal nachts mit drüber. Man muß sich natürlich erst ein wenig an die Lichterpracht gewöhnen. Ich weiß gar nicht so recht, weshalb die das ganze Licht verschwenden. Finden können sie unsere Maschinen am Nachthimmel ja doch nicht.“ Und nach dieser Einleitung fährt er bestimmter fort: „Man brauchte kein großer Navigationskünstler zu sein, um unser Ziel auszumachen. Es brennt ja bereits lichterloh in der Angriffsgegend. Brand reißt sich dort an Brand, und man hat oft Nähe, neue Teilziele auszumachen, weil schon alles in ein einziges Flammenmeer gehüllt zu sein scheint.“ „Nicht nur im Westen von London brennt es!“ erzählt nun auch Feldwebel H., der Flugzeugführer. „Rings um die Niesenstadt liegt ein Feuergürtel, der im weiten Umkreis die Stadt umschließt. Nachdem wir unsere Bomben sämtlich abgeladen hatten, haben wir nämlich noch London einen Besuch abgestattet. Dabei sahen wir im Westen einen Feuerschein, der nur von großen Vernichtungsbränden



Der Kriegsberichtler Hellmut Schwatlo (ganz rechts) im Kreise seiner Kameraden an der französischen Küste. Aufn. PK Bankhardt-Scher

herrühren kann. Lediglich die Scheinwerfer, die ich als alter Nachtflyer gegen England jetzt schon beinahe als Wegweiser benutzen kann, versuchten uns anzuleuchten. Aber wie schon gefagt, das ist ja vergebliche Liebesmühe.“ Oberleutnant H., Beobachter und Kommandant der Maschine, bestätigt die Meldung von dem weithin leuchtenden Feuerschein. Genauer kann auch er darüber nicht aus-sagen; denn dieser Großbrandherd liegt im Angriffsraum einer anderen Staffel. Er hat seine Bomben auf die Flugzeugfabrik von Rochester geworfen, er hat sie hochgehen sehen, hat noch den nahen Flugplatz erwischt und ist dann nach einem kleinen erlaubten Abstecher über London nach Hause zurückgekehrt. Als dann schließlich im Morgengrauen unsere letzte Maschine wieder auf dem Platz aufsetzt, hat auch diese Großkampfnacht ihr Ende gefunden. Auf der Insel aber sind neue Brände angezündet worden. Ihre Flammenzeichen sind ein letztes Fanal für die Kriegsverbrecher. Werden sie die Feuerzeichen verstehen? Kriegsberichtler Hellmut Schwatlo



Eine winzige Wunde nur,

aber sie kann leicht zu einer ernsten Entzündung führen. Um dies zu verhüten, verschließt man kleine Verletzungen mit dem blutstillenden und keimtötenden Schnellverband „Hansaplast elastisch“. Er vereinigt Mullkissen und Pflaster, ist daher leicht und schnell anzulegen und jederzeit gebrauchsfertig. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist **quer-elastisch**, und **darauf** kommt es an!

Hansaplast-elastisch

D.R.P.

Herbin-Stadin

Kopfschmerzen

Für viele eine entsetzliche Plage halten sie doch in unverminderter Heftigkeit oft stundenlang an, und drohen gleichsam den Kopf zu zersprengen.

Warum sich aber so quälen? Hier hilft meist schon sehr schnell Herbin-Stadin die Tablette mit dem H. im Dreieck, weil Sie das Übel an der Wurzel packt, die kramplartigen Spannungen in der Hirnhaut löst, und die Zirkulationsstörungen in den Arterien behebt.

Ebenso erfolgreiche Anwendung bei Zahnschmerzen, Rheuma, Grippe, Leib- und Rückenschmerzen, sowie bei anderen schmerzhaften Störungen.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette mit dem H. im Dreieck.

10 Tbl. 0.60 - 20 Tbl. 0.99 - 60 Tbl. 2.42

Herbin-Stadin

H.O.A. WEBER, MAGDEBURG

Dominik's

3 spann. Zukunftsromane
1. Kassette. Jeder ist begeistert: Wettegung der Nationen / Ein Sturm fiel vom Himmel / Land aus Feuer und Wasser. Nur 10.20 monatlich nur RM. 2.-

Rückn. b. Nichtgefall. 1.5 Tg. Erfüll.-Ort Dd. Triltsch, Düsseldorf 20 Buchhdl. Klosterstr. 50

Jahrelang starkes Rheuma u. Ischias

Herr Emil Radle, Maurer, Duisburg-Hamborn, Gerlingstraße 1, Schr. a. 27. 5. 40: „Seit Jahren litt ich linksseitig so stark an Rheuma u. Ischias, daß ich stets im Herbst u. Frühjahr mehrere Wochen mit der Arbeit aussetzen mußte. Dieses Jahr versuchte ich Ihre Trineral-Qualtabletten u. war schon nach wenigen Tagen wieder voll arbeitsfähig. Allen ähnl. Leidenden kann ich Trineral-Qualtabletten beifens empfehlen.“

Bei Rheuma, Ischias, Gicht, Herzschub, Erkältungskrankheiten, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen helfen die hoch-wirkl. Trineral-Qualtabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Nach. Sie sof. ein. Versuch! Original 20 Tabl. nur 79 Pfa. In all. Apoth. erhältl. v. Trineral-GmbH., München D 27/800 Berl. Sie kostenl. Brosch. „Lebensfreude durch Gesundheit!“

Herzleiden

wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverfall, Wasserlucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledoal-Herzsaft die gemüthsste Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pag. 2.10 Mk. in Apoth. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentzschler & Co., Laupheim 400 Wbg.

Trauringe

Schmuck Porzellan Kristall viele Geschenkmotiv

Lieferung an Private

Gäckle & Co.

Pforzheim 45

Was wünschen Sie zu welchem Preis?

Weltgeschichtliche Abenteuer Liebe, Tod und Kerker

der ganze Wirbel menschlicher Leidenschaften wird lebendig in Retcliffe's weltberühmten historischen Abenteuer-Romanen

Der Verfasser — der Deutsche Hermann Goedsche aus Schlesien, der unter dem Decknamen Retcliffe schrieb, verstand es meisterhaft, große weltgeschichtliche Ereignisse fesselnd darzustellen. In seiner Gestaltung überstürzen sich die Geschehnisse und Abenteuer um den indischen Freiheitskampf unter Führung Nena Sahibs. Im Hintergrund einer erregenden Handlung läßt er u. a. auch den berühmten Opiumkrieg ersten und erzählt in einer seiner berühmtesten Schöpfungen: „Der Judenfriedhof von Prag“ von den Weltherrschtsplänen des Judentums

- | | | |
|---|--|--|
| I. Abteilung
Nena Sahib I
Nena Sahib II
Nena Sahib III
Die Abenteuer der Sonora
Buenaventura | II. Abteilung
Goldfieber
Die Wölfin von Skadar
Peter der Große
Um das Schwarze Meer
Sewastopol | III. Abteilung
Adda und Edda
Auf heißer Erde
Die Eisprinzessin
Die Assassinen
Garibaldi |
| IV. Abteilung
Die Venus von Rom
Magenta und Solferino
Capitana Maria
Die Donner von Gaeta
Das Kreuz von Savoyen | V. Abteilung
Totengräber von Paris
Bomben vor der Oper
Stirb, Orsini!
„1848“
Im Hexenkessel | VI. Abteilung
Barrikaden in Wien
Zigeuner und Pandur
Gang nach Villafranca
Flammen im Osten
Geheimnis des Adlers |
- Jede Abteilung 5 starke Leinenbände nur 2 RM monatlich ohne Aufschlag**

Preis jeder Abteilung 20 RM — Austausch einzelner Bände möglich

Wunschzettel. Hier abtrennen, unterschreiben und mit 3 Pfennig Porto als Drucksache einsenden

Ich bestelle hiermit bei der Pestalozzibuchhandlung Halle/S. 343 **Retcliffe's weltberühmte Romane**

Abt. 1: Bd. 1-5 / Abt. 2: Bd. 6-10 / Abt. 3: Bd. 11-15 / Abt. 4: Bd. 16-20
Abt. 5: Bd. 21-25 / Abt. 6: Bd. 26-30 / Abt. 7: Bd. 31-35. Jede Abteilung 5 Bände 20 RM. Nichtgewünschtes streichen. Im Interesse der sicheren Zustellung sollen bei der Lieferung RM nachgenommen werden. Rest zahlbar in 10 Monatsraten. Zahlkarte umsonst. Das Eigentumsrecht der Lieferfirma bis zur vollen Bezahlung wird anerkannt. Erfüllungsort: Halle

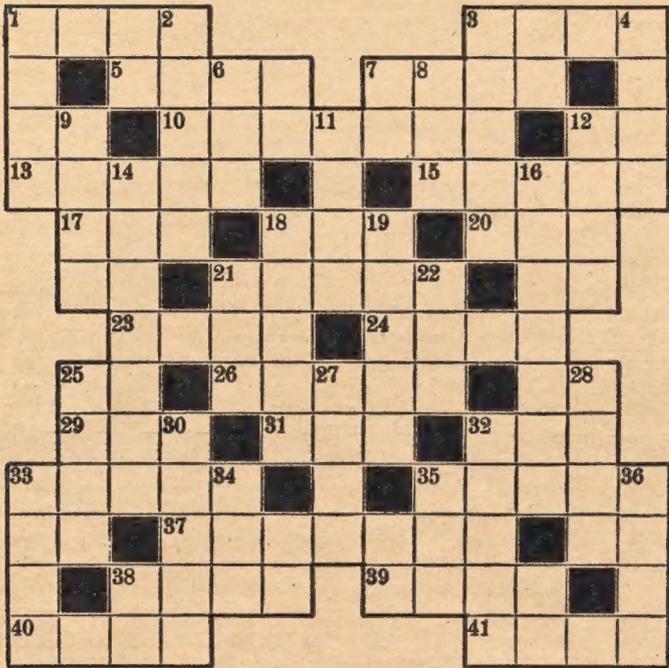
Ort, Straße, Tag: _____

Name und Stand: _____

Deutliche Anschrift sichert schnellste Bedienung

Denken - Raten - Lösen!

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 Turngerät, 3 deutscher Romanschriftsteller, 5 Teilbetrag, 7 Stadt in Nordfrankreich, 10 männliche Gestalt aus der griechischen Sage, 13 Gericht, 15 Laubbaum, 17 norwegischer Romanschriftsteller, 18 Kopfbedeckung, 20 erdunkelnder Begriff, 21 deutscher Lyriker, 23 Maßeinheit, 24 Schwimmvogel, 25 Maßeinheit, 26 buchhalterischer Begriff, 29 erfrischende Speise, 31 in Nordeuropa lebendes Tier, 32 Nebenfluß der Weichsel, 33 Truppentörper, 35 nordamerikanisches Kind, 37 Hausangestellter, 38 Nebenfluß der Seine, 39 griechische Göttin, 40 Feldherr Karls V., 41 Vorsprung;

b) von oben nach unten: 1 Pflanze, 2 Kopfbedeckung, 3 abgemessene Menge, 4 Teil des Rades, 6 Getränk, 8 Grünfläche, 9 Büromöbelstück, 11 Kampfgewinn, 12 leitende Persönlichkeit, 14 Wallfahrer, 16 schwedischer Erfinder eines Thermometers, 18 Teil des Vogelkleides, 19 gottesdienstliche Handlung, 21 Verkehrsmittel, 22 Wint, 25 Zeitalter, 27 Teil der Wohnungseinrichtung, 28 männlicher Vorname, 30 Farbe, 32 Laubbaum, 33 Schulraum, 34 griechische Göttin, 35 morgenländischer Titel, 36 diplomatisches Schriftstück, 38 Strom im asiatischen Rußland.

51264

Silberträffel

an — bau — be — be — be — ben — bild — blu —
 chä — de — die — do — do — e — e — e — ei — en —
 er — fe — fet — fi — gar — gel — hau — kel — korb —
 ku — la — lieb — lo — mä — me — me — ment — näh —
 nar — ne — ne — neu — ni — nis — of — pen — rin —
 ryll — scho — ses — son — stök — te — ter — tie —
 tro — tü — un — un — us — wag — zi — zier

Aus vorstehenden 61 Silben sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von W. von Humboldt ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 deutscher Philosoph, 2 Versuch, 3 Stelle im Gewässer, 4 Gartenpflanze, 5 einheitliche Tonfolge, 6 militärischer Dienstgrad, 7 oströmischer Feldherr, 8 Beweisstück, 9 gefährvolles Beginnen, 10 Nadelholz, 11 Geschäftsfahrgestell, 12 Pflanze, 13 Flachland, 14 kürzlich errichtetes Bauwerk, 15 Standort eines Wehrmachtstruppenteils, 16 völlig gleiches Wesen, 17 grüner Edelstein, 18 musikalisches Übungsstück, 19 Arbeitsbehälter der Hausfrau, 20 Staatsgut, 21 Hochgebirgspflanze.

51641

Magische Addition

- 1 Met + Mal + Ger = Drahtnachricht
- 2 Lupe + Esel + Inge = Schaftsnarr
- 3 Gnu + Erg + Ire = Staatsführung
- 4 San + Rute + Art = Gaststätte
- 5 Ar + Eid + Inn = Urbewohner Amerikas
- 6 Kur + Aden + Nut = Unterrichtsfach
- 7 Ruf + Lee + Ems = elektrische Lichterscheinung

Die vorstehenden Wortgruppen sind derart miteinander zu verschmelzen, daß man je Wörter der danebenstehenden Bedeutung erhält. Die Anfangsbuchstaben dieser Lösungswörter nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, ein Rühengerät.

51731

Ein fettfreies Waschmittel mit fettlösender Wirkung - Das ist imi!

Die Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt, verkrustet sein, imi löst alles, reinigt gründlich und spart Seifenkärtchen.



„Unsterbliche Front“

10 Bücher vom Heldengang des deutschen Volkes im großen Kriege. I. u. II. Kassette mit je 5 Ganzlinienbänden. Inhalt: I. Ettighoffer: Eine Armee meutert, Ettighoffer: Nacht über Sibirien, Ettighoffer: Verdun, das große Gericht, v. Langsdorff: U-Boote am Feind, Ettighoffer: Gespenster am Toten Mann, II. Ettighoffer: Sturm 1918, Laar: Dorkampf um die Dardanellen, Ettighoffer: Von der Teufelsinsel zum Leben, v. Salomon: Die Geächteten, Goote: Wir fahren den Tod, Die I. Buchkassette kostet nur RM 17,75, Die II. Buchkassette nur RM 18,65 und ist ohne Preisauflage zu beziehen gegen Monatsraten von je RM 2,- pro Kassette. Bei Bezug beider Ausgaben beträgt die Monatsrate RM 3,60. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort ist Dortmund.

Nur RM 2,- monatlich

Buchhandlung F. Erdmann, Dortmund 47 Postfach 307

Die Fernschule

zu Berlin unterrichtet planmäßig auf dem Wege des Fernunterrichts:

Maschinenbau, Elektrobau, Flugzeugbau, Autobau, Betriebstechnik, Heizungsbau, Schiffbau, Hoch-, Tief- und Straßenbau, Gas- und Wasserfach, Chemie und Textiltechnik, Sprachen und deutsche Kurzschrift. — Vorbereitung für die Werkmeister-, Techniker- u. Ingenieurprüfung. Vorbereitung f. d. Berufsaufbahn d. Kaufmannes. Der Arbeitskreis der Fernschule besteht aus verantwortungsbewußten Fachleuten, die jede Aufnahme prüfen u. gewissenhaft Rat erteilen. — Verlangen Sie Zusendung des Schulprogramms 1940 u. überzeugen Sie sich selbst

FERNSCHULE BERLIN Abt. B 8
BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 66

2 Pf. kostet jede Marke, welche Sie ohne Entnahmewang aus meinen Einheits-Auswahlen entnehmen können. — Probehelt gegen Ständeanabe. Max Herbst, Markenhau, Hamburg 26 790

Wir suchen für den Flugzeugbau

**Dreher, Schlosser, Klempner,
Maschinenschlosser,
Werkzeugschlosser, Elektriker
sowie Metallarbeiter jeder Art.**

**Berufsfremde können für den Leichtmetallbau
umgeschult werden.**

Kurze Bewerbungen
ohne Originalzeugnisse an die Gefolgsch...L' der

FOCKE-WULF FLUGZEUGBAU G.M.B.H. BREMEN

FLUGHAFEN

Kopfschmerzen verschwinden schneller wenn man diese nicht nur betäubt, sondern gegen ihre Ursache angeht. Dazu eignet sich Melabon, dessen Einfluß sich nicht nur auf die Schmerzempfindungsfähigkeit im Großhirn, sondern auch auf die Krampfzustände in den Hirnarterien und die dadurch verursachten Zirkulationsstörungen richtet. Außerdem wird Melabon auch wegen seiner guten Verträglichkeit von Ärzten empfohlen. Die Melabonkapseln sind ungepreßt in einer Oblate, wodurch die leichte Aufzählung durch den Verdauungskanal und damit die überaus schnelle Schmerzbeseitigung erzielt wird. Packung zu 86 Pfennig und RM 1,66 in Apotheken.

Gratis
An Dr. Reinfelder & Co., Laupheim (Württ.). Schreiben Sie mir bitte durch eine Apotheke eine kostenlose Versuchsprobe Melabon. F 152

Name: _____
Ort u. Str.: _____

Togal

gegen **Nerven-Schmerzen**

Total ist hervorragend bewährt bei

Rheuma

Ischias

Hexenschuß

Nerven- und Kopfschmerz

Erkältungen

Zunähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illust. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 194

Berichte vom Weltgeschehen in der WOCHE

Sprech und schreibe richtig Deutsch!

Wer falsch spricht, wird belächelt. Fehlerhafte Briefe bleiben ohne Erfolg, zerlösen gute Verbindungen. Vermeiden Sie das! Bestellen Sie das Lehrbuch: „Sprech und schreibe richtig Deutsch“ mit Wörterbuch nach den neuesten amtlichen Regeln. Es beantwortet alle Zweifelsfragen: mit oder mich, Sie oder Ihnen, guter oder schlechter Tag, Komma oder kein, großer oder kleiner Buchstabe, I oder J usw. 320 Seiten, in Halbleinen gebunden, RM 4,45 einschließlich Porto (Nachnahme RM 4,75).

Buchversand Gutenberg Dresden-D 556
(Inhaber: Emil Rudolph)

Reichs- anerkannte Ingenieurschule der Seestadt Wismar 10

(Ingenieur-Akademie Wismar)

Flugzeugbau
Maschinenbau • Elektrotechnik
Leichtbau • Autobau • Flugzeugbau

Schwert am Himmel

Das Buch vom Werden, Wachsen und Wirken der deutschen Luftwaffe

2 Mark

Rösselsprung

	leit	und	heit	er			
	fort	quillt	ich	zum	me	kind	
gel	ben	jüng	trau	fort	hör'	stand	bit
mein	aus	haft	ner	ling	bau	va	der
bu	wur	le	jens	ich	aus	ge	dem
und	bit	bei	wie	ge	we	me	ter
mit	ben	nes	ei	land	blatt		
gen	ge	das	mei			51251	

Abstreichrätsel

Pfund — Taft — Reigen — Karte — Dosse — Leier —
Celle — Hehl

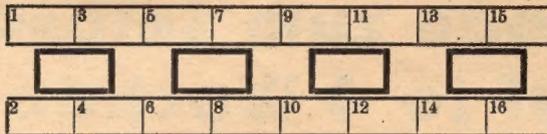
Von jedem der vorstehenden Wörter ist ein Buchstabe zu streichen, so daß man Wörter anderer Bedeutung erhält. Die gestrichenen Buchstaben nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, eine Frucht. 51781

Fußtauschrätsel

Weser — Lenz — Tann — Metz — Moos — Heft —
Tau — Pose

Die letzten Buchstaben der vorstehenden Wörter sind derart durch andere zu ersetzen, daß man Wörter anderer Bedeutung erhält. Die neuen Buchstaben nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, ein Krankenhaus. 51778

Silbenband



bart — boot — buch — burg — chen — chen — dra —
dün — ei — fels — gel — ha — il — kir — korn — mär —
sche — se — sen — toll

Vorstehende Silben sind derart in die Felder der Figur einzutragen, daß man von oben nach unten Wörter erhält, von denen je zwei die Mittelsilbe (im stark umrahmten Feld) gemeinsam haben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1—2 Wasserfahrzeug, 3—4 Niederschlag in fester Form, 5—6 Stadt im Harz, 7—8 Heilkräuter, 9—10 Giftpflanze, 11—12 fran-

zösische Küstenstadt, 13—14 Berg im Siebengebirge, 15—16 Sammlung von Volkserzählungen.

Bei richtiger Lösung nennen die Mittelsilben, von links nach rechts gelesen, eine Stadt in Westfalen. 51729

Silbenentnahmerätsel

Panzerwagen — Störungsfeuer — Fernaufklärer — Luftkriegerakademie — Fliegerabwehrkanone — Zeigerbrett — Eichenlaub

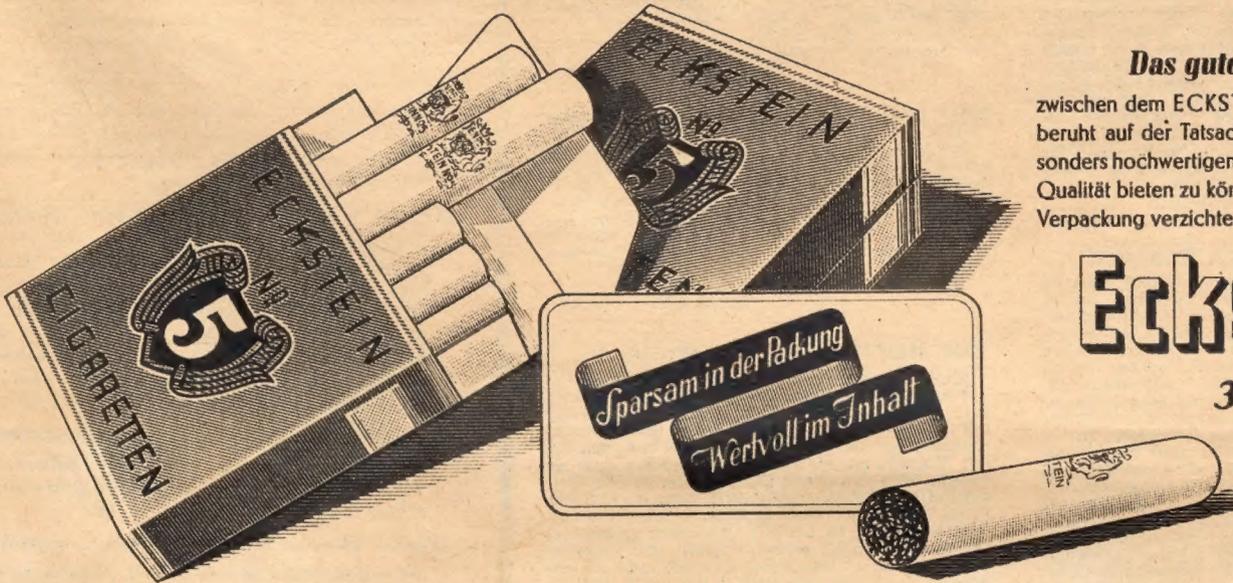
Jedem der vorstehenden Wörter ist eine Silbe zu entnehmen. Diese Silben ergeben, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, eine Auszeichnung bei der Marine. 51856

Auflösungen aus Heft 19

- Rapfelrätsel: Jimme, Ger, Egel, Land, Farbe, III, Spa, Chor, Herz. — Igelisch.
- Magische Figur: 1 Mai, 2 Dante, 3 Mailand, 4 Stallen, 5 Engel, 6 Don.
- Wabenrätsel: 1 Magnet, 2 Gebuld, 3 Neolus, 4 London, 5 Mollte, 6 Labfal, 7 Mangan.
- Kastenrätsel: 1 Thing, 2 Otter, 3 Riefa, 4 Posen, 5 Erica, 6 Duett, 7 Olive. — Torpedo, Granate.

Geschäftliches

Ein Teil der Auflage enthält Beilagen der Staatl. Lotterie-Einnahme Otto Robert Peters, Homburg 19



Das gute Einvernehmen

zwischen dem ECKSTEIN-Raucher und seiner Marke beruht auf der Tatsache, daß diese Zigarette aus besonders hochwertigen Tabaken gefertigt wird. Um diese Qualität bieten zu können, wurde auf eine kostspielige Verpackung verzichtet.

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Mein Kampf
Jubiläumsgabe z. 50. Geburtstag des Führers, Großformat, Ganzledereinband, Goldschnitt, Geschenkkassette, RM 32.— (mit. RM 5.—) Sichern Sie sich dies einmalige Dokument aus großer Zeit! Nachlieferung!
K. Walter Thomas, Jub. J. Brandis
Leipzig-G 1/4, Hindenburgstr. 13

Buch der Flieger SONNICHSEN
Das Flugzeug
Umfassendes Handbuch über Aufbau, Triebwerk, Flugwerk, Ausrüstung, elektr. Anlagen, Anzeigeräte, FT-Anlage, Instandsetzungsarbeiten u. Betriebsmaßnahmen. 898 Seiten mit über 750 Abbildungen, 12 teils mehrfarbigen Tafeln und einer Beilage „Deutsche Flugzeugmuster“. Ganzleinenband RM 27.—, spesenfrei od. monatlich RM 3.—. Erfüll.-Ort: Berlin-Tempelhof. **Walther Freund & Co.**, Berlin SW 11/Ad. Postcheckkonto: Berlin 7305 Spezialprospekt frei. — Werber gesucht!!

Christiani
der Inbegriff fortschrittlichen
erfolgreichen Fernstudiums!
Verlangen Sie kostenfrei und unverbindlich das interessante Büchlein »Der neue Weg aufwärts vom Techn. Lehrinstitut Dr. Ing. Christiani, Konstanz 192 W

Dem Herzen helfen!
Rechtzeitig helfen, wenn es sich durch Beschwerden wie **Herzklopfen - Herzstechen - Herzschwäche - Atemnot - Angstgefühl** unangenehm bemerkbar macht. Durch Anwendung eines stark beruhigenden und herzkräftigenden Mittels kann man einer Verschlimmerung vorbeugen. Auch der Schlaf, soweit er auf nervöse Herzbewegungen zurückzuführen ist, wird sich bessern, ohne daß man ein Schlafmittel braucht. Gute Erfolge erzielt man mit **Heumanns „Herz-Hilfe“**.
Dieses hochwertige, konzentrierte Präparat reicht fast einen Monat und ist für RM. 2.50 in den Apotheken zu haben.
Heumann
Heilmittel

Die weltberühmte **HOHNER** Gratiskatalog 64 S., insges. 162 Abb., alle Instrum. originalfarb. Bis zu 10 Monatsrat.
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschlands
München, Kaufingerstraße 10

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!
Sachlich, flott, kurz, übersichtlich. Bestellen Sie meinen großen Briefsteller: „Briefe, die Eindruck machen“, 376 S., in Halbleinen gebunden, RM 4.45 einschl. Porto (Nachnahme RM 4.75). Verkauf, Bewerbsbriefe, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Vertäge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten. Nur das richtig gewählte Wort bringt Erfolg und Nutzen. Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!
Buchversand Gutenberg Dresden-S1356 (Inhaber: Emil Rudolph)

Jiu-Jitsu
Die zuverlässige Waffe der Selbstverteidigung. Kraft ist Nebenache, Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe (Wesierung, Angriff, Verteidigung, Festnahme) den härtesten Gegner zu überwinden. Ein Lehrbuch m. 162 prachtvollen großen Bildern, RM 2.85 einschl. Porto (Nachnahme RM 3.15)
Buchversand Gutenberg
Inh.: Emil Rudolph
Dresden-J 356

Hess-Harmonikas
Versand an Privat
Teitzahlung!
21 Tasten 8 Böden 20.- an
25 „ 12 „ 33.- „
34 „ 80 „ 88.- „
41 „ 120 „ 120.- „
Katalog umsonst!
Alle Musikinstrumente so preiswert in großer Auswahl
Hess Nachf.
Klingenthal-Sa. 307

Briefmarken
zur Auswahl sendet **Hugo Siegert**
Altona Elbe, Alsenplatz 6
WALTER BEHRENS
BRAUNSCHWEIG
Briefmarkenhändig
Werber: ka/te/r/ri
Trauringe
Wehrmächts- u. Schmuckringe
in Gold u. Silber. Teilzahlung. Illustr. Liste frei. **Goldschmied Nehls, Hamburg 36-1**

102 Millionen
werden verlost bei der **Deutschen Reichs-Lotterie**
Hauptgewinn **500 000**
Ziehung: 1. Kl. 22./23. Oktober
Preis 1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/124.
Stürmer
Staatl. Lotterie | MANNHEIM
Einnahme 0-7-11

Sigmentan Hautschutz bei Sonne - Wind - Wetter - Kälte!
Tub. - 54 Dos. - 42 u. - 75, Flasch. - 85 u. 1.35
erhaltener Schutz durch: **Ultra-Sigmentan**. (1. Tuben - 85).

Sprachen auf neue Art!

Ohne mechanisches Wörterbüffeln

Schnellmethode zum Selbststudium 1.90
zum Gebrauch auf je 4 Wochen für nur RM

Ohne Vorkenntnisse — neben dem Beruf — in häuslicher Muße
Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch oder Tschechisch

Lesen Sie hier, was unsere Kunden über die Wirkung schreiben.

Ohne die geringsten Vorkenntnisse

Über den Erfolg meiner bisherigen Arbeiten mit Ihrer Standard-Methode Englisch kann ich nur immer wieder sagen, „einfach großartig!“ Ich begann ohne die geringsten Vorkenntnisse und bin jetzt nach dreimonatiger Arbeit mit Ihrer Methode imstande, ohne Schwierigkeiten englische Lektüre zu lesen. Ich schaffte dies ohne großen Zeitaufwand und ohne Auswendiglernen der Vokabeln. Beim Durchlesen der einzelnen Abschnitte bleibt Wort für Wort im Gedächtnis haften. Leute, die nach anderen Methoden und in der Schule Englisch lernten, meinten wiederholt, den Wortschatz, welchen ich mir in 3 Monaten angeeignet habe, hätten sie nach einem Jahr noch nicht befallen. Und was das Schönste ist: man kann ohne Regelpausen die Grammatik gut aufnehmen. Ich kann mir nicht denken, daß man nach anderen Methoden schneller und besser eine Fremdsprache erlernen kann als nach der Ihren. Ich werde Sie stets weiterempfehlen.

Hoyerwerda D. L., 5. Januar 1940

Erich Hain, Angestellter

Schon nach den ersten Stunden...

Nun, nach der kurzen Zeit von 1 Monat, kann ich feststellen, daß mir das Wert den Wortschatz, den ich bisher beherrschte, nicht nur mehrte, sondern mir eine sehr angenehme Lektüre in der Freizeit ist. Schon nach den ersten Stunden wußte ich, daß es sich hier nicht um ein gewöhnliches Lehrbuch handelt, sondern um ein von Erfahrung aufgebautes und somit jedem verständliches Werk. Gestatten Sie, als Beweis hierfür folgendes Beispiel anzuführen zu dürfen: meinem 12-jährigen Bruder, der bis jetzt noch keinen italienischen Unterricht genossen hatte, empfing mich eines Abends mit folgenden Worten: „Buona sera, caro fratello, vieni subito con me, io ti mostrero, che oggi ho Imperato.“ Auf meine erstaunte Frage, woher er das Gelehrte habe, deutete er auf Ihre Methode und erwiderte: „Ich habe dir heute nachmittags dies Buch gellaut, sei mir nicht böse.“ Diese kurze Begebenheit beweist, wie leichtfaßlich u. mühelos sogar einem Kinde eine fremde Sprache beigebracht wird. Ich selbst bin mit dem Wert durchaus zufrieden und werde es jedermann empfehlen.

Ruffein, den 6. 1. 1940.

Johann Erenberger, Beamter.

Briefe übersehen und beantworten

Da ich einfache Arbeiterfrau und Mutter von zwei kleinen Kindern bin, steht mir natürlich wenig Zeit und Geld zum Studieren zur Verfügung. Da ich aber im Sommer auf dem hiesigen Rittergut die hier arbeitenden Italiener, sehr fleißige und bescheidene Menschen, kennenlernte und mich oft mit ihnen unterhielt, kam ich auf den Gedanken, mir Ihre Methode schicken zu lassen, um mich besser und vor allem ohne Mißverständnisse unterhalten zu können. Ich muß nun sagen, ich und auch meine Freunde waren sehr überrascht, wie schnell mir dies gelang. Nun, da sie alle wieder in ihrer Heimat sind, bekomme ich oft Post, welche ich schon teilweise übersehen kann. Auch habe ich an Hand Ihrer Methode sehr leicht Briefe beantworten können. Ich freue mich schon immer auf die einzige Morgenstunde, die mir zum Lernen gehört. Ich kann Ihr System nur jedem empfehlen, da es sehr leicht zu begreifen ist.

Ehale-Sara, 14. 1. 1940.

Frau Elly Mitoffy, Arbeiterfrau.

Mit 55 Jahren noch 2 Sprachen gelernt

Wenn ich auch nur aus der Volksschule hervorgegangen bin, so lernte ich bereits im Weltkriege als Soldat durch Selbststudium die erste Fremdsprache. Vor 2 Jahren trieb mich die Neugierde zu Ihrer Methode Dr. Heils Schnellermethoden. Ich wählte Französisch und Italienisch, und jetzt bin ich über Spanisch. Mit etwas Mut und Energie ausgerüstet, ist das Selbstlernen nach Ihrer Methode mehr eine Unterhaltung. Die Vokabeln behält man ohne Auswendiglernen im Gedächtnis. Die systematisch aufgebaute Grammatik macht ebenfalls keine Schwierigkeiten, während der Lehrstoff mehr eine geistige Erholung nach den angestrengten geschäftlichen Arbeitsstunden ist. Mehr als 30—45 Minuten täglich lerne ich nie. Also nicht nur für junge, sondern auch für ältere Leute kann ich Ihre Neusprachmethode bestens empfehlen.

Selmdrehts, 12. Januar 1940.

Heinrich Wummer, Kaufmann.

In kurzer Zeit erstaunliche Kenntnisse

Über meine Erfahrungen mit Ihrer ausgezeichneten Sprachmethode kann ich Ihnen nur sagen, daß ich mir in kurzer Zeit erstaunliche Kenntnisse der französischen Sprache angeeignet habe, ohne daß ich dabei irgendwelche Schwierigkeiten oder Zeitverwässerungen mit Vokabellernen oder Grammatik hatte. Ich kann Ihnen nur nochmals versichern, daß ich durch Ihre Methode in der Lage bin, eine Sprache so zu erlernen, wie ich es mir immer gewünscht habe.

Strehlen, Horst-Wessel-Str. 20, 14. Januar 1940.

Franz Wagner, Fleischer.

Mit solch klaren Beweisen könnten wir Seiten füllen! Mehr als 2/3 Million Menschen bedienen sich unserer Standardmethoden.

Überraschend einfach u. ohne Büffeln

Es ist erstaunlich, in welcher überraschend einfacher Weise man mit Ihrer Methode die Sprache ohne irgendwelches Büffeln in sich aufnimmt. Ich habe dabei in kurzer Zeit mir weit umfassendere englische Kenntnisse erworben als in Jahren auf der Schulbank und kann jetzt behaupten, daß mir diese Sprache keine Schwierigkeiten mehr bietet. Ihr System kann wirklich nicht warm genug empfohlen werden.

München 5, Dreimühlstr. 2-3 b. Schön,
den 6. Januar 1940.

Hans Brückner, Kaufmann.

Mit den Ergebnissen sehr zufrieden

Ich habe in meiner Freizeit in Ihren Lehrmitteln gelernt. Mit den Ergebnissen war ich sehr zufrieden. Selbst ein guter Freund von mir, der schon 6 Jahre lang Unterricht in Englisch hat, war über meine Fortschritte sehr erstaunt. Als ich ihm einmal Ihre Lehrmittel zeigte, sagte er: „Selbst ein Mensch, der schon jahrelang Englisch lernt, kann aus denselben noch etwas lernen.“

Seimboldshausen, 30. November 1939.

Georg Krause, Schlosser.

Der sicherste Weg zum Erfolg

Ihre Lehrmethode ist infolge ihrer leicht faßlichen und klaren Darstellung der fremden Sprachen, die dem Lernenden dieselben gar nicht mehr fremd erscheinen lassen, mit ihren spannenden Artikeln und Kulturerklärungen ein anregendes Studium, in das man sich mit Vorliebe vertieft und das infolgedessen auch der sicherste Weg zum Erfolg ist. Nachdem ich Ihre Originalmittel 4 Wochen in Gebrauch habe, muß ich feststellen, daß ich die Anfangslektionen fast vollständig lesen kann, ohne die deutsche Übersetzung zu benutzen und ohne auswendig gelernt zu haben. Bei sinnvoller Wiederholung ist der Erfolg also gar nicht zu umgehen, und ich kann mich deshalb den vielen vorangegangenen Dankschreiben damit nur anschließen. Ich bin überzeugt, die englische und französische Sprache dank Ihrer erfolgreichen Methode in Sprache und Schrift schneller, als es sonst irgendwie möglich wäre, zu erlernen. Ich werde Ihre Werte jedem Interessenten bestens empfehlen.

Röln-Merheim, 20. 11. 39, Jesuitengasse 131g.

Emil Läser, Angestellter.

Zuerst zögernd, jetzt begeistert

Ich habe Ihre Anzeigen in verschiedenen Zeitungen gelesen, fand Ihnen aber etwas steiflich geze über. Jedoch ließ ich mir aus reinem Interesse Ihre Lehrmittel zufinden. Und ich muß offen gestehen, daß ich auch diesen anfänglich so mißtrauisch wie der Zeitungsanzeige gegenüberstand, aber bei genauer Beschichtigung änderte ich meine voreilige Ansicht. Und heute nach einmonatigem Studium der italienischen Sprache nach Ihrer Methode bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß ich bisher noch keine Lehrmethode gefunden habe, die nur einigermaßen das bietet, wie das Verfahren Dr. Heil. Der Erfolg ist überraschend und verblüffend. Ich betrachte das Sprachstudium heute nicht nur als einen angenehmen nützlichen Zeitvertreib, sondern ohne Übertreibung als ein wahres Vergnügen. Gerade für junge Menschen, die das Bestreben haben, vorwärtszukommen, ist Ihr Lehrwerk einzigartig. Ich bin reiflos begeistert und mache glänzende Fortschritte.

München, Baderstr. 55, 2. Februar 1939.

Rudolf Zettl, Bäcker.

Versteht sofort in die Praxis

Seit etwa 6 Wochen studiere ich Dr. Heils Schnellkurs Italienisch und bin zu der Überzeugung gelangt, daß die Art der Aneignung einer fremden Sprache mit Dr. Heils Schnellkurs außerordentlich leicht gemacht wird. Abwehnen von der Tatsache, daß Ihre Methode den Studierenden sofort in die Praxis des täglichen Lebens verlegt, so wirkt sie auch infolge ihrer einfachen, leicht verständlichen und doch rasch fortschreitenden Aufbauweise nicht nur fördernd, sondern sie macht einen direkt hungrig nach der Fortsetzung des Studiums. Mein Beruf läßt mir sehr wenig Zeit zum Studium, und doch habe ich in den 6 Wochen mehr gelernt, als anderweitig in weit längerer Frist. Die Grammatik fällt bei Ihrem Wert sozusagen weg, d. h. sie wird dem Durchnehmenden so mündgerecht vorgelegt, daß er sie sich unbewußt aneignet. Ich bedaure, daß ich Ihr Neusystem nicht schon früher kennenlernte. Mögen diese Zeilen recht viele Interessenten anregen; dies wünscht Ihnen aus Dankbarkeit Ihr

Berlin N 58, Kastanienallee 71,

17. Januar 1940.

Karl Meier, Fabrer

Das ist die neue Art:

Vom ersten Augenblick an tritt Ihnen hier die fremde Sprache nicht mehr als eine Sammlung toter Vokabeln entgegen, sondern so, wie sie wirklich und täglich in lebendiger Rede und Gegenrede gesprochen und gebraucht wird.

Ohne mechanisches Wörterbüffeln,

denn eine wortverwandt neugestaltete Wechselwirkung zwischen Fremd- und Muttersprache verankert das Sprachgut. Dies vollzieht sich nach einem neuartigen Plan von Wiederholung, der bewirkt, daß Ihnen der Sprachstoff ohne mechanisches Auswendiglernen zufließt. Gleich einer interessanten Lektüre, die unterhält, anregt und erfreut, geht die Aneignung der Umgangssprache kurzweilig vor sich.

Keine Vorkenntnisse sind nötig,

Volksschulbildung genügt vollauf, weil die Durchnahme gemäß unserer Anweisung so leichtfaßlich vor sich geht, daß keine Unklarheit bestehen bleibt. Eine ganz einfache Schlüsseltechnik befähigt Sie leicht und von Anfang an, unsere Texte zu lesen, zu sprechen und zu schreiben. Neben dem Beruf, in häuslicher Muße nehmen Sie diese in beliebigen Abschnitten durch und sind dabei weder an Wohnort noch an Lehrstunde gebunden.

Wir geben Ihnen zum Selbststudium

die Neue Standardmethode oder für Englisch, Französisch, Italienisch Dr. Heils Neusystem-Schnellmethode. Beachten Sie wohl, daß Sie von uns

nicht Werbetrucksachen, sondern

die vollständigen Originalmittel erhalten, so daß Sie sich mit Gestaltung und erprobter Wirksamkeit des abwechslungsreich Gebotenen im ganzen vertraut machen können.

Die Nutzgebühr von nur RM 1.90

für jeweils 4 Wochen bei einer Sprache oder von RM 2,90 bei zwei Sprachen (nicht mehr als zwei Sprachen auf einmal!)

zahlen Sie dabei nicht im voraus,

sondern erst nach Ablauf der jeweils 4 Wochen. Sie haben außer dieser kleinen Gebühr keine sonstigen Zahlungs- oder Kaufverpflichtungen.

Diese 4 Wochen des Gebrauchs

sind die Normalfrist für den Ansatz der Mietgebühr. Die Verlängerung des Gebrauchs kann um jeweils weitere vier Wochen zu den gleichen Mietvereinbarungen erfolgen. Nach beendigem Gebrauch senden Sie die Originalmittel zurück an den Fremdsprachenverlag Pille & Zehner, München 15/13.

Anmeldeschein

Nur vollständig ausgefüllte und deutlich lesbare Anmeldescheine können ausgeführt werden!

An den

Fremdsprachenverlag Pille & Zehner, München 15/13

(in offenem Briefumschlag mit 3 Pf. frankieren!)

Senden Sie mir portofrei zum Gebrauch auf 4 Wochen die vollständigen Originalmittel für

Englisch — Französisch — Italienisch
Spanisch — Tschechisch

(Nichtgewünschtes durchstreichen)

Dies geschieht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ich außer der Nutzgebühr von RM 1,90 (bei zwei Sprachen RM 2,90) für die ganzen 4 Wochen keine weiteren Zahlungen zu leisten habe und auch keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen eingehe. Nach Ablauf der 4 Wochen werde ich die Gebühr überweisen und die Originalmittel an Sie frankiert zurücksenden. Erfolgt die Rücksendung nicht, dann gilt die Miete als zu den gleichen Vereinbarungen verlängert. Adressenänderungen gebe ich Ihnen an. Erfüllungsort München. (Falls nicht volljährig, auch Unterschrift vom Vater, Mutter oder Vormund.)

Vor- und Zuname:

Beruf: erwerbstätig:

ständige Adresse:

in Untermiete bei: